

Montenegro, sowie serbische Kriegsrüstungen. Angeblich ist auch Österreich-Ungarn in Bosnien zum Schutze der eigenen Grenze und zur Aufrechterhaltung der Neutralität mit Rüstungen beschäftigt.

wb. Konstantinopel, 25. August. Die Pforte fordert die Demobilisation Montenegros.

hd. Wien, 25. August. Auf eine Anfrage, die die „Neue Freie Presse“ an den montenegrinischen Minister des Äußern über den Stand des Verhältnisses zwischen der Türkei und Montenegro gerichtet hat, antwortete der Minister im Gegenzug zu obigen Meldungen folgendes: Der Friede wird wegen der letzten, an der türkisch-montenegrinischen Grenze vorgekommenen Zwischenfälle keineswegs gestört werden, aber alles ist zu befürchten, wenn die Türkei dabei beharrt, das montenegrinische Gebiet willkürlich zu okkupieren.

Eine Denkschrift der Inselgriechen.

wb. Rom, 25. August. Eine Deputation der griechischen Bevölkerung der von den Italienern nicht besetzten Ägäischen Inseln ist nach Rom unterwegs, um eine Denkschrift zu überreichen, daß die Wiederkehr der türkischen Herrschaft über diese Inseln nicht zugelassen werde. Die italienische Regierung wird wohl die Deputation nicht empfangen.

wb. Athen, 25. August. Auf Verlangen der Konsuln der Schutzmächte versprach die griechische Regierung, die Abfahrt freilicher Freischaren zu verhindern, die demnächst in Samos landen, die türkische Besatzung vertreiben und die Vereinigung mit Griechenland proklamieren wollen.

Der Krieg um Tripolis.

Wiederbeginn der Kriegstätigkeit in der Cyrenaika.

hd. Mailand, 26. August. Die „Verseheranza“ meldet aus Rom, daß der Generalstab die energische Wiederaufnahme der Kriegstätigkeit in der Cyrenaika beschlossen habe, und zwar unabhängig von dem geplanten Vormarsch in Tripolitarien.

Die Friedensfrage.

wb. Konstantinopel, 25. August. Unterrichtete Kreise warnen vor allzu großem Optimismus in der Friedensfrage, da hier die maßgebenden Stellen keine Neigung zu Zugeständnissen in der Souveränitätsfrage hegen.

Sämtliche Signatarmächte mit Verchtolds Vorschlag einverstanden.

Wien, 24. August. Der französische Botschafter Dumaine erschien im Ministerium des Äußern, um dem ersten Sektionschef Baron Macchio die amtliche Mitteilung zu machen, daß die französische Regierung gern bereit sei, in dem vom Grafen Verchtold angeregten Meinungsaustrausch zwischen den Mächten bezüglich der Türkei einzutreten. Damit liegen nunmehr von sämtlichen Signatarmächten Zustimmungserklärungen vor.

Deutsches Reich.

* Das Befinden des Kaisers. Aus Cassel, 26. August, wird gemeldet: Der Kaiser hat sich den Muskelrheumatismus während der Truppenchau auf dem Großen Sand bei Mainz zugezogen. Schon am Donnerstag war große Schonung erforderlich, um einem beginnenden Schnupfenfieber vorzubeugen. Am Freitagabend befiel den Kaiser plötzlich große Müdigkeit, die sofortige Bettruhe nötig erscheinen ließ. Am Samstagvormittag arbeitete der Kaiser einige Zeit außerhalb des Bettes. Am Nachmittag mußte sich der Kaiser auf Anordnung des Leibarztes Dr. Junfer wieder zu Bett begeben, das er auch am Sonntag nicht verlassen durfte. Das Schnupfenfieber war unter mäßigen Temperatursteigerungen ausgebrochen. Der Kaiser fühlte sich Sonntagfrüh sehr matt. Die Erleichterung und das Schnupfenfieber haben jedoch im Laufe des Sonntags erfreulicherweise etwas nachgelassen. Auch die Kaiserin ist infolge der Erkrankung des Kaisers etwas angegriffen. Der Kaiser wird bis Donnerstag in Wil-

helmshöhe bleiben und sich von dort direkt nach Berlin begeben, um, wenn irgend möglich, die Parade abzunehmen und mit der Kaiserin an den großen Wanderversammlungen im königlichen Schloße zu Berlin teilzunehmen. Die Parade des 4. Armeekorps bei Werseburg dagegen ist abgesagt worden. Auch die Parade bei Roshbach fällt auf Anordnung des Kaisers aus. Der Kronprinz und die übrigen Fürstlichkeiten und der Kaiser von Sachsen werden die Festlichkeiten in Sachsen aus. Der Kronprinz und die übrigen Fürstlichkeiten und der Kaiser von Sachsen werden die Festlichkeiten in Sachsen aus. Der Kronprinz und die übrigen Fürstlichkeiten und der Kaiser von Sachsen werden die Festlichkeiten in Sachsen aus.

* Falsche Gerüchte über den Gesundheitszustand des Prinzregenten von Bayern. Das Oberhofmarschallamt in Hohenschwangau teilt mit, daß entgegen den in Berliner Zeitungen veröffentlichten ungünstigen Meldungen über den Gesundheitszustand des Prinzregenten dieser sich vollständig wohl befindet. Er sieht jeden Morgen um 6 Uhr auf, erledigt Regierungsgeschäfte, nehme die Vorträge der Reichspräsidenten entgegen und mache nachmittags zwei- bis dreistündige Spazierfahrten.

— Überwachung der Landungsbrücken, Promenadenstege und Badeanstalten. Anlässlich des Eintrages der Landungsbrücke in Bing ist höheren Orts den Regierungsbezirken der Seebezirke eine schärfere Überwachung derartiger Anlagen sowie der Promenadenstege und Badeanstalten in bezug auf ihre Standfestigkeit und auf die Vorkehrungen zur Sicherung des Verkehrs auf und in ihnen zur Pflicht gemacht worden. Die Vorstände der Wasserbauämter sollen beauftragt werden, noch während der diesjährigen Badezeit eine eingehende technische Prüfung aller dieser Anlagen vorzunehmen und auf die Beseitigung etwa gefundener Mängel hinzuwirken. Aber die Regelung der dauernden Überwachung sind die Regierungspräsidenten veranlaßt, der Zentralinstanz Vorschläge zu machen.

+ Die Industrie und der Wassergesamtwirtschaft. Auf Anregung des Zentralverbandes Deutscher Industrieller werden der Deutsche Handels- und Gewerbeverein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands, der Wasserwirtschaftliche Verband und der Zentralverband Deutscher Industrieller am Montag, den 9. September, im Architektenhaus zu Berlin eine gemeinsame Versammlung veranstalten, in welcher die Beschlüsse der 12. Kommission des Hauses der Abgeordneten zu dem Entwurf eines preussischen Wassergesetzes einer Besprechung unterzogen werden sollen. Es sind hierzu die beteiligten Ministerien sowie die sämtlichen Mitglieder der Wasserechtskommission eingeladen worden. In der Versammlung werden folgende Referate erstattet werden: 1. Die Regelung der Eigentumsverhältnisse an den Wasserläufen. (Referent: Regierungsrat a. D. Dr. Schweigboffer-Berlin, Geschäftsführer des Zentralverbandes Deutscher Industrieller.) 2. Die Verleihung. (Referent: Generaldirektor Dr. Hegeler-Berlin.) 3. Die Abwasserfrage. (Referent: Kommerzienrat Dr. L. Gottstein-Breslau.) 4. Die Stellung des Bergbaues im Wassergesetz. (Referent: Bergwerksdirektor Raitberg-Homburg.) 5. Die Behördenorganisation. (Referent: Senator Dr. Weber-Gannover.) Auf dieser Tagung ist also den interessierten Kreisen der Industrie sowie auch den größeren Stadtgemeinden Gelegenheit geboten, ihre berechtigten Wünsche in bezug auf die Gestaltung des Wassergesetzes zum Ausdruck zu bringen.

* Der Sicherheitsdienst für den Kaiser in der Schweiz. Mit dem Schutze des Kaisers während seines Aufenthaltes in der Schweiz wurde auf Wunsch der Bundesbehörden nach der „Tribüne de Geneve“ von dem Genfer Polizeidirektor Perrier einer der befähigtesten Genfer Kriminalbeamten, Lachenmann, bestimmt, der bereits beim Besuch des Königs von Italien den Sicherheitsdienst versah.

* Zur Reise des Prinzen Heinrich von Preußen nach Ostasien meldet eine Berliner Korrespondenz, daß der Aufenthalt in Kiautschou einige Wochen betragen werde. Der Prinz wolle sich über den Stand der Dinge im Schutzgebiet eingehend orientieren, wobei auch die wirtschaftliche Lage im Schutzgebiet besondere Berücksichtigung finden soll. Prinz Heinrich beobachtet vor allem, mit der angelegenen Kaufmannschaft in Fühlung zu treten, um ihre wirtschaftlichen Wünsche und Bedürfnisse kennen zu lernen. Sein Eintreffen in Kiautschou dürfte etwa am 26. September erfolgen.

* Eine preussische Landtagswahl. Bei der Landtagswahl im Wahlkreis Lübben-Budau wurde mit allen 337 abgegebenen Stimmen General z. D. v. d. Bülfing (kons.) gewählt.

* Der Dank der Türkei für die kaiserliche Erdbebenspende. In einem Dankschreiben des Ministers des Innern an den deutschen Botschafter wird die Gabe des Kaisers für die Opfer des Erdbebens als eine Geste profunder humanitärer sowie als eine Bekundung der großen Herzlichkeit, Güte und Freundschaft des deutschen Kaisers für die Türkei bezeichnet.

* Keine Fortschritte im sozialdemokratischen Parteileben Berlin. In der gestrigen Versammlung der Wahlvereine der Sozialdemokratischen Groß-Berliner erklärte der Vorsitzende des Verbandes, Ernst der „Morgenpost“ zufolge, daß in der Berliner Parteiorganisation im letzten Jahre keine nennenswerten Fortschritte zu verzeichnen seien. Der Kassierer des Verbandes teilte mit, die Beiträge der männlichen Mitglieder seien gegen das Vorjahr um 4000 M. zurückgegangen. Wenn es mit der Beteiligung an der Parteifeier so weiter gehe, müsse die Feier zu Gebe getragen werden.

* Ein Metallarbeiterstreik in Berlin. Die in den Buchdruckmaschinenfabriken beschäftigten Arbeiter, die im Deutschen Metallarbeiterverband organisiert sind, beschloß gestern in geheimer Abstimmung, in den Streik zu treten.

* Sechster Streik. Die Brennholzwerke in Brandenburg teilten mit: Der Streik und die darauf folgende vierzehntägige Auslieferung in den Brennholzwerken in Brandenburg wurde Samstag beendet. Die Firma Gebrüder Reichstein erklärte sich bereit, die von ihr ausgelassenen Arbeiter wieder vollständig einzustellen. Sie übernahm dagegen keine Verpflichtung, die 102 Streikenden von neuem zu beschäftigen. Mit der Arbeiterkraft sind Abmachungen getroffen, um Differenzen, wie die die zur Schließung des Betriebes führten, in Zukunft zu vermeiden.

Post und Eisenbahn.

Die Reichspostverwaltung hat im Juli 79,26 Millionen und damit seit dem 1. April 25,43 Millionen Mark eingenommen. Bei den Reichseisenbahnen sind die entsprechenden Ziffern 12,9 und 48,94 Millionen.

Heer und Flotte.

Zu den schweizerischen Oberstleutnants entsendet Deutschland folgende Offiziere: Generalmajor Graf v. Waldsee, Major im Generalstab v. Bredenhorst, Hauptmann v. Blümel, den Militärattaché in Bern Militär-Premierleutnant Baron v. Dörner und Dragoner-Premierleutnant Graf v. Rimburg-Sittum, infolge besonderer Einladung Hauptmann Franz Wulle in Colmar. Frankreich entsendet den General Bau, Österreich den Feldmarschallleutnant Danstl.

Ausland.

Luxemburg.

Die Ratifikation des Auslieferungsvertrags mit Deutschland. Luxemburg, 24. August. Gestern fand der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem am 6. Mai in Luxemburg unterzeichneten Zusatzvertrag zu dem zwischen Deutschland und Luxemburg am 9. März 1878 abgeschlossenen Auslieferungsvertrag statt. Der Vertrag tritt zehn Tage nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden, also am 2. September in Kraft.

Belgien.

Ein angeblicher Grenzzwischenfall. Berdier, 25. August. Vier deutsche Gendarmen sollen sich einer Grenzverletzung schuldig gemacht haben. Ein Automobil, in dem die Beamten saßen, überfuhr die belgische Grenze bei Palmeh, wo die Beamten zur Verhaftung eines Deutschen schritten, der wegen Diebstahls verfolgt wurde. Über den Vorfall wurde von den belgischen Grenzaufsehern ein Protokoll aufgenommen. Die Angelegenheit wird wohl auf diplomatischem Wege geregelt werden.

Frankreich.

Eine große Rede Poincarés. Paris, 25. August. Den heutigen Wittern zufolge wird sich Kabinettschef Poincaré vor dem Wiederzusammentritt der Kammer am 27. Oktober nach Nantes begeben, wo er anlässlich eines Banketts eine große Rede über die innere und äußere Politik zu halten beabsichtigt. Dieses Ereignis kann als ein Vorwort zu den Regierungserklärungen im Parlament angesehen werden.

Rußland.

Die Reise Skosonows. Petersburg, 23. August. Der Minister des Äußern, Skosonow, tritt seine Reise nach

besten Wirkung. Den stimmlichen Forderungen des Verdischen dramatischen Gesangstils wählte Herr Soidler in allem Besonderen gerecht zu werden: in der ersten Arie war die gute Schaltung unerkennbar, und das Organ zeigte Wärme und Wohlklang; in dem Duett des 3. Aktes ließ sich dann der Künstler, angeleitet wohl auch durch den leidenschaftlichen Impuls der Frau Vessler - Burdard (als Aida), zu erheblicher Schwingungshöhe im Ausdruck fortziehen. Unter den neuengagierten Kräften des Opernensembles erwies sich Herr Bohren (Oberpriester) als ein tüchtig gebildeter und mit jenem, wenn auch nicht sehr vielgründigem Organ begabter Bassist, der auch schauspielerisch die nötige Würde und Haltung wahrte. In dem Solo der Tempelpriesterin mochte sich Fräulein Schmidts feiner und klarer Sopran angenehm geltend. Mit allseitiger Freude wurde Herr Geiffel (als Amonasso) wieder begrüßt, dessen wunderbare stimmliche Mittel triumphierend hervortraten. Die übrige Besetzung — Herr Glard (König), Frau Schröder-Kamin (Amneris) — ist hinsichtlich bekannt. Das zahlreiche erschienene Publikum sollte der Vorstellung sehr lebhaften Beifall; den Hauptdarstellern wurden kostbare Blumen- und Lorbeerkränze dargereicht.

* Aus den Frankfurter Theatern. Unter stürmischen Ovationen und nicht endenwollenem Beifall verabschiedete sich unser beliebtester Heldentenor Einar Zachhammer als „Tannhäuser“ vom hiesigen Publikum. Der Künstler hatte mit Recht die Partie des Tannhäuser gewählt, in der er den Frankfurtern so lieb geworden ist. Die zahlreichen Lorbeerkränze und Blumenpenden bewiesen denn auch, wie viele Freunde sich der große Künstler durch seine prächtige Stimme und sein natürliches Spiel erworben hatte. Sichtlich gerührt von der Begeisterung des Auditoriums, hielt der gefeierte Sänger eine kleine Ansprache, in der er betonte, daß er in Frankfurt die schönsten und bedeutungsvollsten Jahre seines Lebens verbracht habe. Elf Jahre wirkte Herr Zachhammer

an unserer Oper, und viele seiner Rollen, besonders die unvergleichlich widergeborenen Wagner-Helden, wie Tristan, Siegmund, Siegfried und nicht werden den Frankfurtern wohl unvergessen bleiben. — In H. v. Waltershausen's „Oberst Chabert“ verabschiedete sich unser beliebtester erster Kapellmeister Schilling. Die meisten vom Frankfurter Publikum. Herr Schilling-Rasmussen blüht auf eine vierjährige Tätigkeit an unserer Bühne zurück und hat es vor allem verstanden, sich als Wagnerdirigent einen Namen zu machen. Mit Recht hatte der Abschiednehmende „Oberst Chabert“ gewählt, jene Oper, zu deren großem Erfolg er seinerzeit durch seine feinnüancierte musikalische Leitung nicht wenig beigetragen hatte. Die zahllosen Freunde, die sich der gefeierte Kapellmeister hier erworben hatte, ehrten ihn durch tüchtigen Abschied und reichliche Blumenpenden. H.

* Baron Bergers „ewige Liebe“. Auf dem Bild, das Liebermann 1903 für die Hamburger Kunsthalle geschaffen, sieht er vor uns in seiner ganzen massigen Lebensfülle, der Frohherz Alfred v. Berger, den nun der Tod zu früh von seiner literarischen Hochmacht am Burgtheater abberufen hat. Die Figur lebe in der Hand, den breiten Kumpf leicht vorgebeugt, von stets verlebten Mund geöffnet zu einem feiner polimentreichen Scherze, scheint der blühende Coureur in behaglicher Posiertheit eine jener ästhetischen Diskussionen auszusprechen, die er über alles liebte. Still, ruhig und vornehm-harmonisch wie die Malweise, ist auch die Erscheinung des Dargestellten, und man ahnt nicht, daß in Leben und Werk dieses nimmermüden, von Anregungen und Ideen überfluteten Schriftstellers und Dramaturgen eine geheime Tragik lag, die der Tod nun tragisch abgeschlossen. Dieser gemächliche Klavodot, dieser feine Genießer dichterischer Schönheit war bei aller behäbigen Novität ein Mäler Logenburger, ein schicksallicher Liebhaber, der erst zu spät in den Besitz der langgetriebenen Schönen gefangte, um die er sein Leben lang getrieben. Das Burgtheater war Baron Bergers

„ewige Liebe“. Diesem Urtümmer bedeutete die Burg alles Höhe und Herrliche dramatischer Kunst; er war ausgewachsen in jenen Glanzzeiten Landes und Dingschicks, da man den Namen dieses hiesigen Theaters nur mit ehrfürchtiger Scheu nannte und ein Abend in der Burg eine stille Schönheitsschere für jeden bedeutete. Und dann war er selbst auf kurze Zeit, während des Preisforums von 1895 bis 1897, als artistischer Sekretär an die Spitze des Instituts berufen worden, woran lieber gegangen, als daß er nur als Handlanger neben Sonnenhof gehandelt hätte, und seitdem war er der ewige Präsident um den Burgtheaterthron, der ewige Kandidat, dem immer wieder andere vorgezogen wurden und der sich in brennender Sehnsucht borgehrte. In dieser Zeit von 1899 bis 1900, da ihm die praktische Bühnenarbeit verfiel, hat er als Kritiker, als konferenzfähiger Bodenredner geleistet. In „tausenden von Vorträgen“ hat er, wie er selbst bekennt, zu Millionen gesprochen und für seine dramaturgischen Ideen theoretisch gewirkt. Berger, dessen dichterische Begabung sich an schärfsten in seinen wissenschaftlichen Arbeiten auslebte, besaß die seltene Gabe, sich in die tiefsten Tiefen einer Dichterei zu versenken und stets neue Schönheit aus ihr hervorzuholen. Seine Persönlichkeit der Weltliteratur war ihm fremd; sein Herz aber gehörte doch den Österreichern, den Landknechten, denen er sein „Buch der Heimat“ gewidmet, und den Masslern. So sein er auch Hfien und Macterland und die anderen Modernen verstand, so glaubte er doch, daß sie nicht mit dem Kopf als mit dem Herzen dachten. Vorurteile aber konnte er nicht. In den zehn Jahren, da er das Hamburger Stadttheater geleitet, hat er die Allen wie die Neuesten gleich berücksichtigt und Wunderwerke des szenischen Nachschaffens, besonders bei seinen Verbindungen, Grillparzer und Hofsch geboten. Doch von der Erde zog es ihn stets zur schönen blauen Donau. Aus Wien holte er sich die Kraft, um in Hamburg zu wirken, und als es ihm endlich dann vergönnt war, in der Heimat an der langgeträumten Stelle zu stehen,

England am 18. September an. Auf der Rückreise wird Sjesonow einige Tage in Paris und einen oder zwei Tage in Berlin verweilen.

Neue Bestimmungen für Militärmarchen. Petersburg, 25. August. Der Minister des Innern hat dem Kabinett Bestimmungen zur Annahme vorgelegt, in denen der Presse auf Anregung des Marineministers untersagt wird, Nachrichten über den Zustand der Armee und der Flotte, über den ansehnlichen Zustand von Schiffen sowie Berichte über Unruhen, Charakteristiken höherer Marine-Offiziere usw. zu veröffentlichen.

Rumänien.

Ein Spielverbot für die Offiziere. Bukarest, 25. August. Ein Erlass des Kriegsministers verbietet sämtlichen Offizieren der rumänischen Armee, die Spielfälle von Constantza und Sinata zu besuchen.

China.

Dr. Sunjassen in der Hauptstadt. Peking, 25. August. Sunjassen ist hier angekommen und auf's glänzendste empfangen worden.

Zur Lage in der Mongolei. Petersburg, 25. August. Die Mongolen, die vor kurzem in der Mandchurei mit chinesischen Truppen zusammengestoßen sind, haben sich zurückgezogen, beobachtet aber noch eine aggressive Haltung. In einer Sitzung des Kabinetts wurde die Frage der Entsendung eines Expeditionskorps nach dem Innern der Mongolei erörtert. Es wurde jedoch beschlossen, vorläufig nur Vorbeugungsmaßnahmen gegen räuberische Einfälle zu treffen, für die die mandchurischen Truppen ausreichend seien.

Dereinigte Staaten.

Die Sanktion der Panamafanalbahn durch Laft. Washington, 25. August. Präsident Laft hat die Panamafanalbahn gestern abend unterzeichnet. In dem Memorandum, welches der Präsident anlässlich der Unterzeichnung der Panamafanalbahn an den Kongress richtete, wird folgendes ausgeführt: Die Politik der amerikanischen Regierung geht dahin, daß der Kanal neutralisiert wird. Die Haltung der Regierung dem Weltmarkt gegenüber ist die, daß alle Nationen gleiche Behandlung erfahren, solange sie die von den Vereinigten Staaten im Hay-Pauncefote-Vertrag angenommenen Grundzüge beobachten. Die Grundzüge beziehen sich nicht darauf, was eine Nation ihren Angehörigen gewährt, sondern auf die Behandlung, die den fremden Nationen gegenüber angewandt wird. Laft erklärt, der Vertrag sei kein Hindernis für andere Nationen, welche ihre den Kanal durchfahrenden Schiffe begünstigen. Durch den Protest Großbritanniens komme man zu dem absurden Schluß, daß die Vereinigten Staaten, die den Kanal erbauen und denen die Pflicht obliegt, ihn zu erhalten und zu verteidigen, ihres Rechtes, ihren Handel in ihrer eigenen Art und Weise zu regeln, beraubt seien, während die anderen Nationen, die den Kanal als Handelskonkurrenten der Vereinigten Staaten durchfahren, dieses Recht weiter unangefastet besitzen. Laft protestiert gegen die Ansicht, die Vereinigten Staaten sollten das Recht, ihren Handel zu regeln, aufgeben, ein Recht, auf welches weder Großbritannien noch eine andere den Kanal durchfahrende Nation verzichtet hätte oder verzichten wolle. — Im Repräsentantenhaus wurde dagegen eine Bill eingebracht, welche die Klausel der Panamafanalakte aufhebt, durch die der amerikanischen Küstenschiffahrt freie Durchfahrt gewährt wird. Der Einbringer der Bill erklärt, seine Absicht sei, die drohenden internationalen Verwicklungen abzuwenden. Über die Bill wird verhandelt, sobald der Kongress im Dezember wieder zusammentritt. Die parlamentarische Lage ist danach so verwirrt geworden, daß die für heute erwartete Schließung des Kongresses unmöglich ist. Beide Häuser vertagten sich um 4.25 Uhr morgens auf Montag.

Die Vertreter bei den deutschen Mandat. New York, 25. August. General Wood wird wegen dringender Amtsgeschäfte den deutschen Mandat fernbleiben. Beizohnen werden den Herbstmandat Oberst Wiebel von der Feldartillerie und Hauptmann Moseley von der Kavallerie, sowie die Infanteriehauptleute Palmer und Malone.

Die Lage in Marokko.

Nachdem der Thronprätendent El Giba nach etwa achtstägiger Belagerung Ende voriger Woche, wie wir bereits meldeten, die Stadt Marrakech eingenommen

hat, wird die Situation für Frankreich mit jedem Tag kritischer. Die Streitkräfte des Gegenjuktans sollen 6000 Mann betragen und auch der mächtige Kaid M'Zugi ist zu ihm übergegangen, so daß die Lage alles andere als für die Franzosen erfreulich ist. Das Echo der letzten Nachrichten aus Marokko sind denn auch besorgte französische Pressstimmen. (Vergl. letzte Nachr.)

Der Vorstoß des Obersten Mangin.

wb. Casablanca, 25. August. Oberst Mangin brach am 22. August aus dem Lager von Suf el Arba auf und überrückte das Lager des Kalifen. Er griff den Feind an und zerstreute ihn, nahm ihm die Fahnen und 7000 Patronen ab. Am 23. August früh nahm Oberst Mangin den Marok wieder auf und vereinigte sich mit dem Obersten Joseph. Mangin schlug einige Truppenabteilungen des Kalifen, welche die Kolonne umschwärzten. Die Franzosen hatten am 22. August einen Toten und drei Verletzte, am 23. August zwei Tote und 2 Verletzte.

wb. Casablanca, 25. August. Neun Franzosen aus Marrakech, die zu El Glau vor die Tore von Marrakech geschickt waren, wurden von diesem an El Giba ausgeliefert, der sie durch Soldaten gegen den Angriff seitens fanatischer Eingeborener bewachen läßt. El Giba versprach El Glau, die Franzosen zu respektieren und an die Küste bringen zu lassen.

hd. Paris, 25. August. Aus Marrakech laufen sehr schlechte Nachrichten ein, die der Regierung sehr große Sorgen bereiten. Es fällt allgemein auf, daß die Marokkaner ihre Ernte schon jetzt hereinbringen. Man sieht mit großer Besorgnis einem gemeinsamen Vorgehen der aufrührerischen Stämme im Norden und im Süden entgegen. Wegen eines solchen kombinierten Angriff würden wahrscheinlich die in Marokko stehenden französischen Streitkräfte nicht ausreichen. Die Lage erscheint daher augenblicklich äußerst bedenklich.

Die Eingeschlossenen in Marrakech.

wb. Tanger, 24. August. (Reuter.) Der französische Konsul Maigret und seine Begleiter versuchten aus Marrakech zu entkommen, wurden aber einige Kilometer von der Stadt zurückgehalten und gezwungen, in die Stadt zurückzukehren. Sie fanden dann im Hause El Glauis, das in einiger Entfernung von der Stadt liegt, ein Unterkommen und werden sich dort ein paar Tage verteidigen können. Die französische Regierung beabsichtigt, wegen ihrer Freilassung mit El Giba in Verhandlungen einzutreten. Wenn die Vorverhandlungen keinen Erfolg zeitigen, soll eine fliegende Kolonne ihnen von Mekra le Abu, wohin Verstärkungen entsandt worden sind, zur Hilfe geschickt werden. — Der vor Mogador ankommende Kreuzer wird als ausreichend angesehen, der örtlichen unruhigen Stimmung die Spitze zu bieten.

El Glau an den deutschen Kaiser?

wb. Paris, 25. August. Laut der „Action Française“ soll der Glau in Marrakech vor 14 Tagen einen Brief an den deutschen Kaiser unterzeichnet haben, worin dieser ersucht wird, das Protektorat über das S u s - gebiet zu übernehmen.

Der neue Sultan an Poincaré.

wb. Paris, 24. August. General Diautey ließ dem Ministerpräsidenten Poincaré folgendes Telegramm des Wehirs Muley Jusuf übermitteln: In dem Augenblick, in dem das marokkanische Volk in spontaner Weise die Proklamation des Sultans vorgenommen und die Delegierten dem Sultan den Traditionen gemäß ihre Ehrerbietung erweisen, hielt es der Sultan für seine Pflicht, dem Präsidenten der Republik mitzuteilen, daß er entschlossen sei, die Entente zu vervollständigen und das freundschaftliche Zusammenarbeiten mit Frankreich an Werke des Friedens und des Fortschritts des schierischen Reiches zu vollenden, das die beiden befreundeten Regierungen in Angriff genommen haben. Poincaré erwiderte: Er habe nicht verfehlt, dem Präsidenten der Republik das Telegramm zu unterbreiten.

das der Wehirs an Sie gerichtet hat. Der Präsident bittet Sie, dem Sultan mitzuteilen, er hätte mit lebhaftester Bemühtung die ihm gegebene Versicherung seiner festen Absicht erhalten, die Entente der beiden Länder zu vervollständigen und in freundschaftlicher Weise mit Frankreich zusammenzuarbeiten zur friedlichen Entwicklung des schierischen Reiches. Wollen Sie dem Sultan mitteilen, er könne auf die vollständige Mithilfe der republikanischen Regierung rechnen, die den Glauben und die Tradition der muslimanischen Bevölkerung achten will und glücklich sein wird, dem Sultan die Vorteile der Zivilisation erringen zu helfen.

Die Lage in Mazagan.

wb. Paris, 25. August. (Agence Havas.) Aus Mazagan wird vom 23. August gemeldet: In der Nähe von Suf el Arba wurden am 21. August Ansammlungen gemeldet. Um ihnen zu begegnen, wurden von der Kolonne Papp vier Kompanien, eine Schwadron und eine Artillerieabteilung entsandt, die 8 Kilometer vom Lager auf den Feind stießen. Es entspann sich ein heftiger Kampf, der von 7 Uhr morgens bis mittags dauerte. Die Franzosen hatten drei Tote und sieben Verwundete. Die Verluste der Eingeborenen sind beträchtlich. In der Umgebung des Lagers sind weiter große feindliche Ansammlungen zu bemerken. Nach Nachrichten von Eingeborenen verließ El Giba Marrakech und wandte sich nach Norden. Zu den Dufalastämmen schickte er Sendboten.

Zur Befestigung von Arzila durch die Spanier.

wb. Madrid, 25. August. Wie aus Tanger gemeldet wird, erfolgte die Befestigung Arzilas ohne Hinterrück. Oberst Dvilo sandte vorerst eingeborene Truppen zu Patronillengängen auf den Strohen ab. Kleine Abteilungen besetzten dann am Mittwoch die die Stadt beherrschenden Stellungen, von wo aus sich Oberst Dvilo ohne Begleitung in die Stadt begab. Er hatte eine lange Unterredung mit Raisuli, der ihn seiner Freundschaft für Spanien versicherte.

Luftfahrt.

ab. 10. Deutscher Luftfahrttag. Berlin, 25. August. Im Künstlerhaufe zu Berlin trat heute der 10. Deutsche Luftfahrttag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, zu welcher Delegierte von 72 Vereinen erschienen waren. Der Vorsitz führte Generalleutnant z. D. v. Rieber und Geh. Regierungsrat Prof. Hergesell (Straßburg). Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. von bekannten Luftfahrern Direktor Colmann vom Luftschiffbau Zeppelin, Hauptmann Hildebrandt (Berlin), Hauptmann v. Kehler und Hauptmann v. Krogh (Berlin), Vizoadmiral z. D. Merton (Berlin), Vizeadmiral Graf v. Kolke (Miel), Major v. Tschudi (Berlin), Oberleutnant Stellung (Berlin). — Im Mittelpunkt der Verhandlungen standen zunächst gewisse Differenzen der Verhandlung mit dem niederösterreichischen Luftfahrerverein und die Frage der Genehmigung des Flugplatzes Wanne. Es wurde dazu nach mehrstündiger Diskussion die folgende, von Geheimrat Wüstenroth (Berlin) vorgelegte Resolution angenommen: „Nachdem die Frage der Genehmigung des Flugplatzes Wanne von beiden Parteien von ihrem Standpunkt aus behandelt ist, erwartet der Luftfahrttag, daß der Vorstand unter Würdigung der vorgetragenen Gründe seine Entscheidung baldigst treffen werde.“ — In engem Zusammenhang mit diesem Punkt der Tagesordnung stand der Protest gegen die Aufnahme des Wehirs-Marrätschen Vereins in den Verband. Justizrat Riemer zog nach einer kurzen Debatte diesen Antrag zurück. — Die übrigen Punkte der Tagesordnung betrafen interne Verbandsangelegenheiten.

Eine Wasserfahrt der „Gansa“.

Hamburg, 25. August. Eine aufsehenerregende Wasserlandung unternahm gestern das Luftschiff „Gansa“. Das Luftschiff ging gestern nachmittag hinter der Insel Pagensand auf die Erde nieder und fuhr wie ein Dampfer mit einer Geschwindigkeit von 8 bis 4 Seemeilen auf dem Wasser entlang. Die beiden hinteren Propeller dienten als Steuer des Schiffes. Trotzdem das Luftschiff nur mit halber Kraft fuhr, überholte es alle Dampfer. Nach 10 Minuten wurde Wasserballast ausgegeben und dann erhob sich die „Gansa“ wieder in die Luft. Es ist dies die erste Wasserfahrt, die ein Luftschiff gemacht hat.

theaters Dr. Kurt Dörmann beigetragen sind. — Ein Theater, an dem nur weibliche Autoren zu Wort kommen, soll in New York errichtet werden. Das Projekt ist geistlich, da die Millionärin Edith Kinsley, die selbst einige Dramen schrieb, 5 Millionen Dollar zu diesem Zweck zur Verfügung stellte und außerdem die reichsten Frauen New Yorks bereit für die Idee interessierte, daß viele namhafte Summen zeichnen, deren Gesamthöhe die des nötigen Fundus bei weitem übersteigt. — Ludwig Passarge, der bekannte ostpreussische Schriftsteller und erste Übersetzer Johnsons und Björnsons, ist, 88jährig, am 19. August in Lindensfeld am Odertal verstorben. — Bei Düsseldorf ist die Errichtung eines Naturtheaters im Bentather Schloßpark nunmehr gesichert. — Wie Stockholmer Wälder berichten, ist der Plan, Strindbergs Werke und Arbeitszimmer, den sogenannten blauen Raum, in ein Strindberg-Museum umzuwandeln, aufgegeben worden. Strindbergs älteste Tochter ist beim Malombätter Wohnungsunfall getötet und ihr Gatte sehr schwer verwundet worden. In Stockholm befinden sich keine anderen Verwandten Strindbergs, die das Museum verwalten und überwachen können. — Der Virinskij, der russische Dramatiker, hat ein neues Drama „Kassolnikow“, vollendet. Das Stück behandelt das Thema von Dostojewskis gleichnamigen Roman, der schon einmal früher dramatisiert wurde.

Bildende Kunst und Musik. „Der Fiedelhan“ oder „Im Hauber des Rächendwals“, ein Weihnachtsmärchenstück in 4 Akten von Wilhelm Glöckel (Musik von Richard Henrich), wurde für die bevorstehende Winterpielzeit von der Direktion der Vereinigten Stadttheater in Chemnitz i. Sa. zur Aufführung angenommen. Das Spielmannsmärchen dürfte bereits eine Reihe froher Erfolge an den Gasthäusern in Wiesbaden und Wiesbaden, am Stadttheater in Straßburg und Volkstheater Stettin erleben, so daß die hundertste Jubiläumsvorstellung bevorsteht. — Praktische Vorlagen zur Erkennung der Aquarellmalerei bietet ein

Keinos Rappenwerk, das im Verlag von Otto Walter (Hamburg) erschienen ist und das den bekannten Münchener Professor Sirügel zum Autor hat. Der Verfasser nennt sein Werk „Aquarellmalerei“. — Die Angehörigen von Karl Stauffer (Bern) haben sich entschlossen, um manden in der neuesten Zeit hervorgetretenen falschen Darstellungen zu begegnen, ihren sorgsam behüteten, kostbaren Schatz der Öffentlichkeit zugänglich zu machen: Die Briefe, die Stauffer nach Hause schrieb und die eine umfassende Autobiographie vom Verlassen des Elternhauses bis zur Katastrophe darstellen. Mit der Herausgabe wurde der Maler H. B. Zürcher betraut. An die Briefe schließt sich eine Anzahl Gedichte, die in der florentiner Gefangenschaft entstanden sind. Die gesamte Veröffentlichung erfolgt in dem demnächst beginnenden 36sten Jahrgang der „Süddeutschen Monatshefte“.

Wissenschaft und Technik. Die Teilnehmer der diesjährigen ärztlichen Studienreise nach Amerika sind zum Teil Teilnehmer des 15. internationalen Kongresses für Hygiene und Demographie, der vom 23. bis 28. September in Washington tagt. Dieser Kongress, zu welchem die Hygieniker der ganzen Welt zum Austausch ihrer Anschauungen, zu gegenseitiger Förderung der Kenntnisse zusammenkommen, wird für die Teilnehmer eine willkommene Ergänzung darstellen zu dem wechselläufigen Bild, das sich vor ihnen während der 21 Tage dauernden Fahrt durch den Osten der Vereinigten Staaten entrollen wird. — Der zweite internationale Kongress für Moralunterricht ist im Haag unter zahlreicher Beteiligung eröffnet worden. — In Christiania wurde gestern der 25. Kongress des Instituts für internationalen Recht um 12 1/2 Uhr mittags im Nobel-Institut eröffnet. Anwesend waren der König, das diplomatische Korps, Mitglieder der Regierung und des Stabes sowie Vertreter von Wissenschaft und Kunst, von Handel und Gewerbe. Von 60 Mitgliedern des Instituts waren 45 erschienen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Aus Darmstadt wird uns gemeldet: Einen ungewöhnlichen Schritt hat Oberbürgermeister Dr. Gläffing dahier auf Anregung der Leitung des Großherzoglichen Hoftheaters getan, indem er einen Rufus an die künftigen Reisen der Residenzstadt Darmstadt erläßt, in dem er unter Bezugnahme auf die großen Aufgaben, welche das Hoftheater auf dem Gebiet des Schauspielers wie der Oper zu lösen sich vorgenommen hat, wie im Interesse der Erhaltung des Ruhms der allerhöchsten Bühne, mit Rücksicht auf die erprobte Künstlerkraft und die neue Leitung zu reichem und regelmäßigem Besuche einladet. Bekanntlich hat das Hoftheater, ähnlich wie so viele andere gleiche Institute, trotz aller Anstrengungen des am 1. August zurückgetretenen Generalintendanten Wernert in den letzten Jahren an Abonnenten sehr zu leiden, so daß trotz des bedeutenden Zuspruchs des Großherzogs die Gehälter des Personals teilweise sehr schlecht waren und zu fortwährenden Anforderungen an die Stadt und an den Staat Veranlassung gaben. Man hofft, daß der neue Leiter Dr. Geer von Prag neues Leben in den Kunsttempel bringen wird. — Die mannigfachen Anregungen, die in letzter Zeit einen Zusammenschluß der Dramaturgen zur Bildung einer schmächtigen Zentralstelle für die Prüfung von Dramenmanuskripten forderten, haben jetzt zur Gründung eines Vorkomitees deutscher Dramatiker, Berlin W. 15, geführt, dem Männer wie Siegfried Jakobsohn, Julius Bab, Gustav M. Farnung, Hans Brand, Johannes Trolow, der Oberregisseur der Leipziger Oper Dr. Ernst Vert, der Regisseur des Schillertheaters in Berlin Alfred Wolter-North, der Regisseur an der „Deutschen Bühne“ Ernst Neumann-Lidemann, der erste Kapellmeister des Chemnitzer Stadt-

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Eine turbulente Eisenbahnerversammlung.

Die Eisenbahner sind in zwei Verbänden organisiert, dem Elberfelder Verband, welcher mit den christlichen Vereinen ein Kartell unterhält, und dem Berlin-Elberfelder Verband, welcher sozial und religiös grundsätzlich aus seinem Programm ausschließt. Der letztere ist der ältere und ungleich stärkere. Aus ihm hat sich vor etwa 3 Jahren der Elberfelder Verband abgespalten. Beide Verbände besitzen Ortsvereine auch hier in Wiesbaden. Der Ortsverein der Berliner, der ungleich mehr Mitglieder zählende, hat hier vor einigen Monaten eine stark besuchte Versammlung abgehalten, welche nunmehr auch dem „Brüderverband“ Anlaß gegeben zu haben scheint, sich der großen Öffentlichkeit in einer Eisenbahner-Versammlung zu präsentieren, die Samstagabend im Saal der „Vaterlichen Bierhalle“ vor sich ging. Der Vorsitzende des Ortsvereins Hans (Dohheim) eröffnete dieselbe, indem er etwaige antwortende Sozialdemokraten aufforderte, das Lokal zu verlassen, worauf Landtagsabgeordneter Behr (Dortmund) (Zentrum) ein eingehendes Referat über die Ziele und Zwecke des Verbands sowie den in Elberfeld stattgefundenen Verbandstag erstattete. Er betonte darin die dringende Notwendigkeit einer möglichst umfassenden Organisation, das Erfordernis, sich in dieser auf christliche und nationale Basis zu stellen, polemisch stark gegen den Berliner Verband und propagierte dadurch gleich von Anfang an lebhafteste Proteste der die überwiegende Mehrheit der Versammlung bildenden Mitglieder. Insbesondere warf er dem Berliner Verband vor, er habe gelegentlich einer Delegiertenversammlung in Paderborn trotz seiner angeblichen Neutralität beschlossen, eine Deputation an den Zentrumsabgeordneten Trindorn zu schicken, zu dem Zweck des Vortrags der Bitte, das Zentrum möge einem Mitglied des Verbands eine Parteikandidatur übertragen. Im weiteren stellte er die Behauptung auf, die Handwerkskammer zu Bielefeld und eine Handwerkskammer hätten sich direkt gegen Aufstellungen der Bezüge der Eisenbahner ausgesprochen, weil sie daraus eine erhöhte Lohnforderung auch der in Privatbetrieben tätigen Arbeiter herleiten, und die Handwerkskammer in Münster sei die Veranstalterin einer Umfrage, welche demselben Zweck habe dienen sollen. Zum Schluß forderte er die Anwesenden auf zu gemeinsamem Kampf für Thron und Altar. — Haffacker (Oppiden), vom Berliner Verband, trat dem Referat in verächtlichen Punkten entgegen, insbesondere machte er dem Referenten einen Vorwurf daraus, daß er bei der oder der Gelegenheit gegen den Reichs-Luzus gewettet habe, den Töchter von Eisenbahnen trieben, statt ihren Eltern bei der Erziehung der jüngeren Geschwister behilflich zu sein. Abgesehen von dieser und jener Auslassung, seien Eisenbahner-Familien weder in andere noch auch geneigt, unnötigen Luxus zu treiben, wenn aber ein Eisenbahner seine Tochter heiratet, wie es leider vielfach geschieht, in ein Geschick, dann könne sie nicht wie eine „Säule“ herumlaufen. Im weiteren polemisierte er gegen die Verquickung von wirtschaftlichen mit religiösen oder politischen Zielen. Dem früheren Verbandsvorsitzenden folgten von Zentrum stets nur unsichere Momente konzediert worden, während Behr einen bombastischen Beifall erhalten habe. — Im Lauf der Diskussion erhoben sich die Mitglieder immer mehr, und als zum Schluß der christliche Arbeiterssekretär Kramer das Wort ergriff, entstand ein beräucherter Tumult, daß der Vorsitzende, der sich übrigens schon früher alle mögliche Mühe gegeben hatte, die Auseinandersetzungen in sachlichen Bahnen zu halten, sich genötigt sah, die Versammlung zu schließen. — Erwähnt mag aus der Debatte noch sein, daß kürzlich Krankenkassenwahlen stattgefunden haben, bei welchen hier etwa 300 Stimmen für die Kandidaten der „Berliner“ abgegeben und drei Vertreter aus Wiesbaden, zwei aus Dieblich und einer aus Dohheim gewählt wurden. Eine Gegenliste war nicht aufgestellt. w.

— Werkmeisterkongress. Die Plenarsitzung des Aufsichtsrats des Deutschen Werkmeisterverbandes fand am 24. und 25. August im „Europäischen Hof“ hier statt. Eine sehr große Anzahl von Werkmeistern unseres Bezugs wozu — teilweise mit Frauen — herbeigeeilt, um die oberste Behörde ihres Berufs 80 000 Mitglieder starken Verbandes persönlich kennen zu lernen und der Erleuchtung der sehr reichhaltigen Tagesordnung beizuwohnen. Betrafen auch die verschiedenen Beschlüsse meistens innere Verwaltungsangelegenheiten, so wurden doch eine ganze Anzahl Entscheidungen getroffen, die für die technischen Angehörigen von allgemeinem Interesse sind. Wir nennen hier nur die Anstellung von weiteren drei Inspektionsbeamten für West-, Ostdeutschland und Rheinland-Westfalen, die Bewilligung von 200 000 M. für Errichtung eines Invalidenheims und die Bewilligung der zur Lebensführung der Mitglieder bei Streiks und Auspörrungen nötigen Mittel, die Übernahme der Kosten für die Wahlen von Vertrauensmännern für das Privat-angestelltenversicherungsgesetz. Ferner wurde der Beschlusse ein Überblick über die sehr gut fundierten Kassen des Verbandes, die Starbepflicht, Brandversicherung, Buchführung, Stellenlosenliste und Jubiläumsspenden gegeben. Die Gesamtsummen der Fonds erreichten die stattliche Höhe von nahezu 22 Millionen Mark; der Deutsche Werkmeisterverband steht in dieser Beziehung an der Spitze sämtlicher Angehörtenverbände. Schon aus diesem Grunde ist allen noch Fernstehenden im eigensten Interesse zu raten, sich dem Verband anzuschließen.

— Fahnenweihe der „Jugendwacht“. Ein stattlicher Festzug bewegte sich gestern Nachmittag von dem „Evangelischen Vereinshaus“ nach der Lutherkirche. Voran die „Jugendwacht“ mit ihrer noch unehüllten Fahne, dann, unter Vorantritt des Polizeikommandos, die zahlreichen auswärtigen Gäste und am Schluß die „Wacht“ des „Christlichen Vereins junger Männer“ (Oranienstraße) mit Fahne und Trommel- und Pfeifchor. Pfarzer Grein, der Vorsitzende des Christlichen Vereins junger Männer „Wartburg“, dessen Jugendabteilung die „Jugendwacht“ bildet, begrüßte die den großen Saal der Lutherkirche füllenden Gäste, worauf Pfarrer Seidert (Frankfurt a. M.) (der vor kurzem zum

Pfarrer an der hiesigen Klingelstraße ernannt wurde) die Festrede hielt. Er wies besonders darauf hin, wie notwendig die körperliche Ausbildung unserer Jugend ist, wie dies schon von den alten Griechen und Römern erkannt wurde und wie insbesondere vor etwa 100 Jahren Vater Jahn durch sein Turnen neues Leben in die Jugend brachte. Redner machte dann an Beispielen klar, wie rechte Körperpflege eine gute Vorbereitung ist für eine geistige und sittliche Weite der Bildung, die das Ziel aller Jugendpflege sein muß. In diesem Sinne arbeiteten die Christlichen Vereine junger Männer schon seit 60 Jahren an der Jugend, lange bevor andere sich um dieselbe kümmerten, und darum müsse es auch für die Zukunft heißen: Die Christlichen Jungmännervereine vor die Front! Die Weihe der von einer ungenannten Dame gestifteten und jetzt angefertigten Fahne, die auf der einen Seite das internationale Vereinsabzeichen und die Aufschrift „Christlicher Verein junger Männer Wartburg“ und auf der anderen das Bild der Wartburg und den Namen der „Jugendwacht“ trägt, nahm Pfarrer Krichener vor. In kurzer Rede, anknüpfend an den Namen des Vereins, wies er hin auf den von der Jugend aus in unser Volk hineingebrungenen Geist und übergab dann die eingehüllte Fahne der „Jugendwacht“, welche sie mit Trommelwirbel in Empfang nahm. Major Sieberg, der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe des „Jung-Deutschlandbundes“, gab seiner Freude Ausdruck über den in dem feierlichen Akt hervorgehenden nationalen und christlichen Geist. Insbesondere interessierte er sich für die Arbeit inoffizieller und zeit vor kurzem Gründung über die Wiesbadener Jugend eingezogen habe. Seine Rede klang aus in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, worauf die Versammlung stehend die Nationalhymne sang. Sekretär Osterling, der Leiter der „Jugendwacht“, dankte nochmals namens derselben allen Mitwirkenden, besonders der ungenannten Stifterin, und bat um fernere Mithilfe. Die Feier, die im übrigen durch Vorträge des Polizeikommandos und des gemischten Chors des „Wartburg“-Vereins, sowie mehrere Deklamationen ausgefüllt wurde, nahm einen der Sache entsprechenden würdigen Verlauf. Nach Schluß derselben sammelten sich die beiden hiesigen Vereine zum geschlossenen Rückmarsch, wobei die „Wacht“, die in ihren schmutzen Uniformen einen netten Eindruck machten, einen gut gelungenen Vorbeimarsch vor Major Sieberg ausführten. Die Einweihung des neuen Spiel- und Sportplatzes des „Wartburg“-Vereins — auf dem die Feier eigentlich stattfinden sollte — konnte der ungünstigen Witterung wegen nicht erfolgen.

— Militärisches. Heute morgen ist die hiesige Artillerie bei strömendem Regen und unter Klängen des Marsches ins Wandberggelände nach dem Oberrand abgerückt. Die Rückkehr erfolgt am 24. September. Das Füsilier-Regiment Nr. 80 rückt am 7. September ins Wandberggelände ab, zunächst nach Rheinhain, wo das erste Quartier bezogen wird. Am Samstag, den 21. September, erfolgt die Rückkehr in die Garnison, die Stammleute werden am 23. September entlassen. Der Einrückungstermin für die einzelnen Truppenteile ist wie folgt festgesetzt: Am 1. Oktober rücken die Mannschaften der Garderegiment ein, am 2. Oktober die Marine, am 3. Oktober der Train, am 4. Oktober die Divisionsartillerie, am 15. Oktober die Linienfeldartillerie, Fußartillerie, Pioniere und die Eisenbahner, am 16. Oktober ist Einrückungstermin für sämtliche Infanterie-Regimenter der Linie und für die Luftschiffer, und am 17. Oktober endlich rücken Infanterie, Fußartillerie, Feldartillerie und Pioniere der Garde ein.

— Die Soldatenbetten sind nicht allein die ständige Sorge des Regiments, sondern für den vornehmlichen Aufbau seiner „Halle“ verantwortlich ist, auch die Militärverwaltung ist bestrebt, den Soldaten das Aussehen so angenehm, als es irgend möglich ist, zu gestalten. So wird seit einiger Zeit bereits bei Kasernen-Reparaturen der bekannte „Strohsack“ des Soldaten, der darum Strohsack heißt, weil er meistens mit Holz- oder Papierstücken gefüllt war, durch die Koffhoormatratze ersetzt. Solche dreieckigen Koffhoormatratzen kommen jetzt auch beim 1. und 2. Bataillon des Füsilier-Regiments Nr. 80 zur Einführung. Sie haben gegenüber dem Strohsack und der Holzmatte, die bald zu Entfallen werden, und dem Papier, das sich zu Klumpen zusammenballt, mancherlei Vorzüge voraus, vor allem aber den, daß der „Strohsack“, einer der am schwersten zu erlernenden Bestandteile des „männlichen Dienstes“ den Soldaten besonders erleichtert wird. Das vorgeschriebene schnurgerode Abschneiden des Strohsacks mit der Bekante war ohne Hilfsmittel sehr schwer zu bewerkstelligen und hat schon manches Stündchen Nachzügeln im Gefolge gehabt.

— Dienenzucht. Der Dienenzüchterverein „Sektion Wiesbaden“, Land und Stadt, hielt gestern im „Friedrichshof“ unter seinem Vorsitzenden, Lehrer Vorbach (Dieblich), eine Generalkonferenz ab, die gut besucht war. Zweck der Generalkonferenz war, Beschlußfassung über den gemeinsamen Bezug von denaturiertem (Kauerzium) Kristallzucker. Der Vorsitzende gab zunächst die Bedingungen bekannt, die für den Konsumzucker Zuckerverbrauch zur Auffütterung der Biene im Herbst durch den Ministerialerlass vom 15. Juli d. J. vorgeschrieben sind. Erwähnt wurde, daß der mit 5 Prozent Sauerstoffhaltige Kristallzucker von der Zuckerfabrik Braunscheidt für 30 M. 50 Pf., von der Zuckerfabrik Groß-Gerau für 34 M. pro Doppelzentner angeboten werde. Der Vorsitzende bemerkte hierzu, daß er von Sachverständigen auf diesem Gebiet gewarnt worden sei, Zucker zu beziehen, da die Biene an dem geringeren Sauerstoffgehalt zu Grunde ginge. In der Versammlung teilten sich über diesen Punkt die Meinungen. Man war der Ansicht, jedem einzelnen freie Wahl in dem Bezug von Zucker zu lassen.

— Einbruchdiebstahl. Am Freitagmorgen wurde im Hause Bismarckring 1. in der im 3. Stock belegenen Wohnung des Rigantenhändlers Albert Erb eingebrochen. Ein Zimmer der Erdgeschoss-Wohnung liegt getrennt von den anderen; die Tür dieses separaten Zimmers sowohl als auch die darin stehenden Kastenwände hatte der Einbrecher gewaltsam geöffnet und daraus folgende Wertgegenstände entwendet: zwei goldene Herrenuhren im Wert von 400 M., ein Paar goldene Manschettenknöpfe im Wert von 22 M., ferner einen Feldstecher im Wert von 40 M., sowie zwei Sporttaschen mit auf dem Allgemeinen Arbeiterverein lautend, mit Einschlag von ungefähr 600 M., eine Strickwinderin im Wert von

70 M., die bei den gestohlenen Taschenuhren lag, ließ der Dieb liegen; sein Taschmesser hat er zurückgelassen. Die Kriminalpolizei wurde sofort benachrichtigt. Inzwischen wurde festgestellt, daß eine der beiden goldenen Uhren am Freitagmorgen auf dem hiesigen Viehhof verfehrt worden ist. Die Beträge der beiden Sporttaschen sind geteilt, da die Wäcker gesperrt wurden. Der Täter muß mit den örtlichen Verhältnissen sehr gut vertraut gewesen sein, denn er hat anscheinend gewußt, daß die Eheleute Erb jeden Nachmittag im Geschäft tätig sind und ihre Wohnung erst in der Abend nach Geschäftsschluß betreten. Mitteilungen über den Verbleib der gestohlenen Gegenstände werden auf Nummer Nr. 5 der Polizeidirektion entgegengenommen.

— Lebensmüde. Ede der Schloßheimer Straße und des Kaiser-Friedrich-Rings starb gestern die 25 Jahre alte Frau Frida Sch. aus der Plöcher Straße eine Flasche Zyfal. Die Sanitätswache brachte sie nach dem Krankenhaus „Paulinenstraße“. Die Ursache der Lebensmüdigkeit ist nicht bekannt.

— Ein Selbstmord? Auf der Bavenstr. bei Schloßstein wurden gestern vorzüglich folgende Gegenstände gefunden: ein Strohhut von der Firma M. Baer (Wiesbaden), ein Paar sandfarbener (Kasun), ein Portemonnaie, ein Paar weiche Handschuhe und ein Taschentuch, gezeichnet H. S., die sich zurzeit im Schloßheimer Krankenhaus befinden. Es wird angenommen, daß die Sachen einer weiblichen Person gehört haben, die Selbstmord im Rhein vorüber hat.

— Überfahren wurde gestern nachmittags auf der oberen Frankfurter Straße ein wertvoller Führerhund von einem Automobil. Das arme Tier überließ sich heulend; mitleidige Passanten sorgten für die Wegschaffung des schwerverletzten Hundes. Die Nummer des Automobils war leider nicht festzustellen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Ein Ehe Drama.
w. Dieblich, 25. August. Gestern Abend gab der etwa 50jährige Arbeiter Hofmann nach einem ehehellen Zwist einen Revolverdurch auf seine Frau ab und versuchte sich alsdann selbst zu erschlagen. Er wurde in schwerer, die Frau in leicht überlebtem Zustande ins Krankenhaus gebracht. — Von anderer Seite geht und folgender Brief zu: Eine Familienangelegenheit spielte sich hier am vergangenen Samstagabend gegen 7 Uhr in der Bahnhofstraße ab. Der 22 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter August Hofmann gab auf seine dort im getrennt lebende Ehefrau in der Wohnung über Eltern, Bahnhofstraße 13, mehrere Revolverkugeln ab, wodurch sie mehrere Schußverletzungen im Gesicht am rechten Ellenbogen und an der rechten Hand erlitt. Der Ehemann stürzte darauf in der Richtung auf den Friedhof zu, wobei er auf die ihn verfolgende Menge fortwährend Schüsse abgab. In der Steinbergstraße schob er sich dann in die Salate, brachte sich aber nur eine schwere Streichwunde bei. Er konnte schließlich von einem Polizeibeamten festgenommen und zur Wache gebracht werden. Beide Eheleute wurden dann in das hiesige Krankenhaus übergeführt, wo der Ehefrau eine Kugel aus dem rechten Beckenbein entfernt werden konnte. Hofmann war ziemlich schwer verletzt, die im Kopf stehende Kugel konnte noch nicht entfernt werden, doch ist auch er jetzt außer Lebensgefahr. — Das seit 2 Jahren verheiratete Ehepaar lebte in der hiesigen Stadt und streit, weil die Ehefrau es angeblich mit ihren häuslichen und ehehellen Pflichten nicht sehr genau nahm. Die Frau hatte sich vor etwa 8 Tagen von ihrem Mann entfernt, als er sie gelegentlich einer häuslichen Szene durchprügelte und mit dem Revolver drohte. Sie erstattete auch deswegen Anzeige gegen ihren Mann, bei dem dann die Polizei die Schußwunde beschlagnahmte. Hofmann beschloß sich nun in Wiesbaden einen anderen Revolver zu beschaffen, der ihm hand, daß dieser sehr schlecht funktionierte, dürfte die Ursache des noch glimpflichen Ausganges dieser Eheaffäre sein. Das Ehepaar hat ein Kind von 8 Monaten.

— Sonnenberg, 26. August. Mehrere junge Leute aus Wiesbaden, die die hiesige Kirchweih besucht hatten, bemerkten sich auf der Straße darauf, daß die Polizei einmarschieren würde. Einer der Jungen, der handgreiflich zu murren versuchte, mußte sogar die Nacht über im hiesigen „Stümmert“ aufgebunden werden.

Nassauische Nachrichten.

Feuerwehr-Jubiläum.
m. Weidenheim, 25. August. Mit einer Gedenkfeier für die verstorbenen Kameraden auf dem Friedhof wurde heute die 30. Jubelfeier der hiesigen freiwilligen Feuerwehr eingeleitet. Nach einer photographischen Aufnahme und den übungen fand unter Beteiligung der Bevölkerung und der Wehren von Hammelsbach, Lohr, Winkel, Radesheim, Jochensteinberg usw. der Festzug durch die geschmückten Straßen des Ortes statt. Bei der eigentlichen Jubelfeier am Abend überreichte der Vorstand des Kreisfeuerwehrtages an zwei Mitglieder der hiesigen Wehr das Feuerwehremblem. Ferner fand die Weihe und die Übergabe der Jubelfeier gestifteten Standarte statt. Ein Festball bildete den Beschluß der Feier.

Jahresfest des Evangelischen Kirchengesangsvereins.
× Dieblich, 25. August. Das 27. Jahresfest des Evangelischen Kirchengesangsvereins für den Konstantinopelbezirk Wiesbaden wurde gestern und heute in unserer Stadt gefeiert, wozu sich viele nassauische Vereine eingefunden hatten. Die Vor- und Nachfeier wurden im E. Stollchen Gartencafé und Garten veranstaltet. Sowohl diese als die heutige Hauptfeier waren hoch von Einheimischen als auch Fremden besucht. Die Hauptfeier hatte als Grundgedanken: „Der Herr ist mein Ziel“. Die Gemeinbesänge, als auch die gemischten Chöre und Choräle des Gesangschores unter Leitung des Wandobriganten, Herrn Hoffmann (Wiesbaden), und die Festpredigt des Herrn Konstantinopel (Jäger (Dieblich)) unterhielten denselben. Alle Vorträge fanden den angelegten Beifall der Zuhörer. Insbesondere erzielte der Gesangschor die Bewunderung durch die auf dem Werkplatz vortragenden Kollektiven: „Erlöset uns von Sünde“ und „Im höchsten Wiesengrunde“. Anerkennenswert ist es, daß die Kirchenchöre auch das Volklied pflegen.

FC. Aus dem Taunus, 24. August. Die ihrer Vollendung entgegenstehende Bahn Gräbenmiedbach-Abdachsen (Weyer) wird voraussichtlich am 1. November d. J. in Betrieb gegeben werden. Die vollendete Bahn wird über eine nicht unbedeutende Industrie — von 111 Grubenfeldern sind bis jetzt erst 40 ausgebeutet worden — herbarren.

ch. Hungen l. T., 24. August. Bei einer Revision der Bierdruckvorrichtungen des Gasthauses von Wiffig in Hauer-Explosionsgefahr das Kesselglas des Kesselsturzes, wodurch der die Arbeit ausübende Mechaniker der Brauerei Weidacher (Wach) im Gesicht schwer verletzt wurde.

S. Wehrburg, 24. August. Hier fand kürzlich ein Einladung des Königl. Landrats eine Versammlung statt, die den

Nr. 3
Zwei d
Lubert
und Herr
Kreiszuge
Belämpf
des Krei
der enge

= Fr
von den
heimba
ist, wie
richtig,
Zeit l
gemacht
Die Ge
300 000
Vertraue
Eiserbr
der Arbeit
zu liquid
und dem

m. E
Eisenbah
ber 55
lombäin
Eisenbah
Aufnahme

wo.
Wiesb
allerlei
schieden
anbertra
sch best
kaufte
gaben
sängnis
lich die
erkannt.
wo.
Frau
einem
als er p
warj.
jedoch
gericht
wo.
beamter
Tages
die Zeit
in den
mittels
Säge
ging.
sein zu
Schöf

a 2
aus 25
Nr. 67
hor ver
Wachsa
Kampg
dem B
Leute i
das Sp
beirait
vom Un
Epreder
doperte
linker
fisant.
hann i
bill all
Rausch
Nügel
mit ein
Wien.
nahm
liegen

hd
dem vo
zum T
neue
läßt.
Wahner
andere
bestand
raum i
der G
wird a
glober
10 s.
wird.
Wand

w
Theate
stand i
Stund
schauer
durch
lokale
Stelle
arbeite
ausfid

w
aufste
was a
Peller
hellen
daß f
luzer

Staedtliche eine Kreisorganisation zur Bekämpfung der Tuberkulose einzurichten. Eine größere Anzahl Damen und Herren hatte sich eingefunden und horte den Vortrag des Kreisarztes Dr. Neumann über die Tuberkulose und deren Bekämpfung unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse des Kreises. Es wurde dann eine Organisation beschlossen und der engere Vorstand gewählt.

Aus der Umgebung.

Konkurs einer Eigenheimbesitzer-Gesellschaft.

Frankfurt a. M., 25. August. Die vor etwa drei Jahren von den Herren Weinberg und Holz gegründete Eigenheimbesitzer-Gesellschaft, eine offene Handelsgesellschaft, ist, wie schon im Handelssteuerverfahren festgestellt ist, seit längerer Zeit in Konkurs geraten. Die Gesellschaft ist schon länger als ein Jahr in Konkurs. Die Gesellschaft hat sich seit dem 1. April 1912 aufgelöst. Die Gesamtschuld der Verbindlichkeiten wird mit etwa 100 000 M. veranschlagt. Die Verbindlichkeiten sind in drei Klassen eingeteilt: einige waren allerdings so flug, sich durch Sicherheiten besetzt zu machen oder sie machten die Auszahlung der Arbeiten abhängig von sofortiger Bezahlung. Ein Versuch, zu liquidieren, scheiterte an der Höhe der Verbindlichkeiten und dem Mangel an finanzieller Unterstützung.

m. Bingen, 26. August. (Eigener Drahtbericht.) Auf der Offenbacher Eisenbahn wurde heute Nachmittag bei 66 Jahre alte Arbeiter Zimmermann aus Langenscheidt, der das Barungsamt überholt hatte, von der Eisenbahn überfahren und schwer verletzt. Er fand Aufnahme im hiesigen Hospital.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtsstellen.

wo. Schwindel. Der Handlungsgehilfe Emil W. aus Wiesbaden sieht länger Zeit schon seinen Unterhalt aus allerlei Schwindelaktionen. Neuerdings hat er sich sieben verschiedener Eigentumsbesitzer schuldig gemacht, indem er ihm anvertraute Kassenscheine verkaufte und den Erlös für sich behielt, indem er sich unbesetzt Anzahlungen auf verkaufte Waren geben ließ und sich durch allerlei falsche Angaben Kredit beschaffte. Der Mann hat nach 8 Wochen Gefängnis zu verbüßen. Vom Schöffengericht wurde, einschließend dieser Strafe, auf 6 Monate Gefängnis wider ihn erkannt. Die Untersuchungshaft wurde voll angedient.

wo. Ein merkwürdiger Sport. Der Arbeiter L. von Frauenstein sah bei Gelegenheit der Kirchweih mit einem Verwandten zusammen in einer dortigen Wirtschafft, als er plötzlich mit Gläsern nach hereinkommenden Gästen warf. Der Verwandte suchte ihn zu beruhigen, auch dieser jedoch sah sich von L. beleidigt und bedroht. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu 6 M. Geldstrafe.

wo. Nebenhausausgangene Gießerei. Ein Revisionbeamter der Rainkrämerwerke in Höchst residierte eines Tages bei dem Scheinwerfermeister Wilhelm M. in Jagtadt in die Leitung und stellte dabei fest, daß die Drahte dort, wo sie in den Elektrizitätsmesser hinein-, bzw. herausführten, mittels eines Drahts verbunden waren, so daß die bei der Säge verbrauchte elektrische Energie nicht durch den Messer ging. Der Vorteil, welchen M. sich dadurch verschafft hat, ist kein zu unterschätzender. Mit Rücksicht darauf wurde er dem Schöffengericht zu 20 M. Geldstrafe verurteilt.

Aus auswärtigen Gerichtsstellen.

6 Das verbotene Sprechen. Der Musikler Paul Kr. aus Wiesbaden von der 11. Komp. des Inf.-Regts. Nr. 57 soll sich am 5. Juli gegenüber einem Unteroffizier vor versammelter Mannschaft der Abwiegungserklärung der Befehlsausweiserung schuldig gemacht haben. Von drei Kompagnien des Regiments hatten je 8 Mann Verurteilung beim Bismarcktribunal in den Säulen gebracht. Die Verurteilung soll nun fortgesetzt werden, da der Angeklagte, welcher unter Strafe steht, sich weigert, die Front zu verlassen. Der Angeklagte soll trotzdem weitergesprochen haben, worauf er vom Unteroffizier vor die Front gerufen wurde und ihm das Sprechen verboten wurde. Der Angeklagte sei dann wieder vorgeladen und habe dem Unteroffizier gesagt, auf dem linken Flügel werde auch gesprochen, dort werde aber nichts gesagt. Mit „grüner Wiener“ sei der Angeklagte dann wieder in die Front zurückgetreten. Der Angeklagte will allerdings gesprochen haben, weil dies von der ganzen Mannschaft gefordert sei, mit dem Hinweis auf den linken Flügel will er sich damit bloß entschuldigt haben, daß er mit einer lächelnden Miene zurückgetreten, will er gar nicht mit der Abwiegungserklärung an und verurteilte den Angeklagten zu 3 Wochen strengem Arrest.

Ein großer Theaterbrand in Berlin.

hd. Berlin, 26. August. Das Theater des Westens, über dem von jeder ein Untertan schwört, ist gestern durch Feuer zum Teil zerstört worden, wobei es sich gezeigt hat, daß die Feuersicherheit des Theaters viel zu wünschen übrig läßt. Im Kulissenhaus fand gestern Vormittag um 11 Uhr ein Feuer aus, das sich auf den Bühnenraum ausbreitete. Die Menschen, die sich auf der Bühne befanden, wurden durch Feuer schwer beschädigt. Während der Explosion hielt sich niemand im Theater auf. Das Feuer wird auf Brandstiftung zurückgeführt. Die 170 Mitglieder des Theaters sind vorzeitig durch das Feuer hirtlos, da das Theater für längere Zeit außer Betrieb sein wird. Vor einem Jahre hat in dem Theater schon einmal ein Brand gemittelt.

Weitere Einzelheiten.

wb. Charlottenburg, 25. August. Über den Brand des Theaters des Westens wird weiter gemeldet: Das Feuer entzündete heute Vormittag etwa um 11 1/2 Uhr und dauerte 1 1/2 Stunden. Das Bühnenhaus ist vollständig zerstört. Der Zuschauerraum wurde vom Feuer nicht ergriffen, nahm aber durch das Wasser und den Rauch großen Schaden. Die Charlottenburger Feuerwehr war mit 6 Schlauchleitungen zur Stelle; sie wird noch mehrere Stunden mit den Aufräumungsarbeiten zu tun haben. Der Betrieb des Theaters dürfte voraussichtlich dieses Jahres nicht mehr aufgenommen werden.

Die Verheerungen des Feuers.

wb. Berlin, 26. August. Als die Säge der Feuerwehr gestern Mittag am Theater des Westens eintrafen, brangen aus allen Öffnungen des großen Gebäudes, selbst aus den Kellerfenstern, dicke Rauchschwaden, so daß sich gar nicht feststellen ließ, an welcher Stelle es brannte. Anwohner erzählten, daß sie den Knall einer starken Explosion gehört hätten. In kurzer Zeit waren nicht weniger als 15 Schlauchlinien gelegt

die von 8 Dampfspritzen und mehreren Hydranten gespeist wurden. Die Wand, die die Verbindung zwischen dem heruntergelassenen eisernen Vorhang und der Soabede bildete, war durch die Explosion eines bisher noch nicht festgestellten Stoffes auseinandergeprengt und in den Zuschauerraum geschleudert worden. Durch die so entstandene Öffnung hatten die Flammen vom Bühnenraum in den Zuschauerraum einen Weg gefunden. Die Höhenwidlung war so stark, daß sich der Rauch von den Wänden und der Decke des Saales in großen Stößen löste. Der Feuerwehr gelang es, den Brand im Zuschauerraum auf einige Logen und Sitzreihen zu beschränken, dagegen wütete der Brand im Bühnenhaus, zu dessen Bekämpfung auch die Regenvorrichtung auf der Bühne zu Hilfe genommen wurde, mit solcher Gewalt, daß hier nichts übrig geblieben ist. Über die Ursache des Feuers haben sich bestimmte Feststellungen noch nicht machen lassen, doch wird angenommen, daß Brandstiftung vorliegt. Der Direktor soll in den letzten Tagen mehrere expresserische Drohbriefe erhalten haben. Wahrscheinlich wird Direktor Monti bis zur Wiederherstellung des Bühnenhauses an einem anderen Berliner Theater gastieren.

Die Ursache.

Berlin, 26. August. Daß der Brand des Theaters durch Kurzschluss entstanden sein soll, erscheint ausgeschlossen, da die elektrische Beleuchtungsanlage intakt geblieben ist und heute noch tadellos funktioniert. Es scheint vielmehr (vergl. auch Separatartikel), in der Tat Brandstiftung vorzuliegen. Die Art der Brandstiftung ist indessen noch unklar. Auch der Täter ist noch unbekannt.

Vermischtes.

Großfeuer im Londoner Haupttelegraphenamt.

wb. London, 25. August. Gestern Abend gegen 7 Uhr brach in der vierten Etage des Haupttelegraphenamtes ein Brand aus. In kurzer Zeit fanden mehr als tausend Drähte in Flammen. Die Angelegten verhielten sich ruhig, das Feuer zu löschen. Als die Feuerwehr kam, war es nicht mehr möglich, das Gebäude zu verlassen. Der Schaden, der an den Leitungen und an dem Gebäude angerichtet wurde, ist sehr groß. Durch Explosionen wurde festgesetzt, daß alle Verbindungen mit der Provinz unterbrochen sind. Sofort, nachdem das Feuer gelöscht war, wurden die Wiederherstellungsarbeiten aufgenommen.

wb. London, 25. August. Die ganze Nacht arbeiteten Ingenieure an der Wiederherstellung der telegraphischen Verbindungen mit der Provinz. Man hofft, den gewöhnlichen Dienst morgen früh wieder aufnehmen zu können. Mit den bedeutendsten Städten ist der telegraphische Verkehr bereits wiederhergestellt.

hd. London, 25. August. Zu dem Brande im hiesigen Haupttelegraphenamt wird noch gemeldet, daß sich die Arbeiter wegen der starken Rauchentwicklung außerordentlich schwerig gehalten. Das gesamte Personal, darunter 400 Damen, wurden gerettet. Auch die elektrische Ausrüstung im Telegraphenamt wurde zerstört, so daß im Innern des Gebäudes tiefe Dunkelheit herrschte. Mit Leuten und Lampen versuchte man die Räume notdürftig zu beleuchten. Die telegraphische Verbindung mit dem Festland konnte nach stündlicher Unterbrechung wieder hergestellt werden. Der Schaden, den das Feuer verursachte, ist noch nicht zu überschauen, er wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt. Die Aufräumungsarbeiten der Feuerwehr nahmen die ganze Nacht in Anspruch.

Ein Getändel auf dem Seebeet. Berlin, 25. August. Vor 20 Jahren wurde beim Anbrücken der Brandstücker einer Windmühle in der Gegend eine vollständig verfallene Reide gefunten. Heute hat einer der damaligen Käufer der Mühle auf dem Lotentest erzählt, er und sein Kompagnon hätten die Mühle in Brand gesteckt und seien dabei von jemandem, wahrscheinlich einem Müllergehilfen, überfallen worden. Sie hätten in der Aufregung auf den Mann eingeschlagen und ihn in die ledernen Hosen gesteckt. Der Kompagnon des Verstorbenen wurde auf der Stelle verhaftet.

Das dunkle Berlin. Berlin, 25. August. In der Dragenstraße wollte gestern Nacht ein Schwärmer einen Mann, der sich unbehelligt neben, zur Wache bringen. Als bald sammelte sich eine große Menschenmenge, darunter viel Gefindel, an und umringte johlend den Mann. Schließlich sprang ein Unbekannter aus der Menge aus der Schwärmer zu und suchte ihn zu Boden zu werfen. Der Schwärmer wollte den Säbel ziehen, wurde aber von dem Angreifer daran verhindert. Er griff nun zum Revolver und schoß den Angreifer nieder. Gleichzeitig gab er das Signal, und nun floh die Menge auseinander. Die Polizei hatte aber noch längere Zeit zu tun, um die sich heis wieder zusammenfliehenden Massen zu vertreiben.

Feuer auf der Gensdarmerei. Kiel, 25. August. Auf den Gensdarmerei zerbrach ein gestern nachmittag ausgekommenes Feuer Teile der Mauer.

Ein gefährliches Rettungswerk. München, 25. August. Eine Dame, die in Saffien auf der Festung Ausschau hielt, stürzte mit dem plötzlichen nachgehenden Erdreich ab. Ein Militärfeuerwerker, der den Berg gerade inspizierte, fing die Abfällende auf. Er wurde zwar zu Boden gerissen, es gelang ihm aber, mit der bereits bewußtlosen Frau an dem 30 Meter tief abwärtsenden Berg noch Halt zu gewinnen und so das Leben der Frau und sein eigenes zu retten.

Widerrückung. München, 25. August. Gestern Abend fielen aus Oberbayerischer Schottenhaml und besser Schottenerhaml aus den Folgen der Widerrückung. Das Abfallen des Oberbayerischer Müller wird hinfällig erwartet. Der Zustand des 13jährigen Ludwig Schottenhaml ist bedenklich. Bisher sind vier Personen gestorben.

Zur Gensdarmerei. Paris, 25. August. Der Baulaner-Mann Malos, der in die Gensdarmerei verhaftet war, wurde durch Gerichtsbeschluss in die Irrenanstalt Tonoochi überwiesen, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll.

Ein Feuerbrand in den Rewa-Werkstätten. Petersburg, 25. August. In den Rewa-Werkstätten ist Großfeuer ausgebrochen. Die Reparaturarbeiten und die Pfeifenherstellung sind vollständig, die Schiffsbauarbeiten teilweise verbrannt. Der Schaden wird auf 250 000 Rubel geschätzt.

Sturm und Unwetter. London, 25. August. Die anzuwachsenden starken Regenfälle der letzten Tage haben in ganz England großen Schaden angerichtet. Aus allen Teilen des Landes laufen Meldungen über Überschwemmungen ein. Die Ernte ist so gut wie verloren. In Duntingtonshire steht das Wasser über drei Fuß hoch. Auch in der Grafschaft Wales sind sämtliche Täler in Seen verwandelt. Viel Vieh ist umgekommen. Das von den Feldern noch nicht eingebrachte Getreide und Getreide wurde von den Bauern fortgeschleppt. Viele Bauern arbeiten, bis zu den Knien im Wasser stehend, auf ihren Feldern, um noch zu retten, was zu retten ist. Seit 40 Jahren ist ein so verhängnisvolles Unwetter nicht über England niedergegangen. — Brüssel, 25. August. In ganz Belgien regnet es seit einem Monat fast ununterbrochen. In Flandern sind die Flüsse aus ihren Betten getreten. Die Ernte hat unter den katastrophalen Regen schwer zu leiden. Fast die gesamte Kartoffelernte ist verdirbt. In vielen Gegenden wurden auf den Feldern Rebhühner ertränkt aufgefunden.

Feuerbrand in Konstantinopel. Konstantinopel, 25. August. Der zwischen Galata und Topkane entstandene Brand konnte gestern gelöscht werden. Mit ein weiteres Umschweifen des Feuers zu verhindern mußten ganze Häuserreihen niedergehakt werden. Hundertfünfzig Wohnhäuser sowie

dreizehn Säben und Cafés sind ein Raub der Flammen geworden. Eine gekämmte Frau ist verbrannt und mehrere Kinder werden vermisst. Gestern nachmittag brach nun in der Nähe des Galataarmes ein neues Großfeuer aus, das noch fortbauert.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

* Der Deutsche Handelstag gegen den Scheckstempel. Der Ausschuss des Deutschen Handelstages hatte am 23. Juni erklärt, daß die Einführung eines Scheck- und Bankquittungsstempels eine vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus schädliche, vom Standpunkt der Reichsrenten aus verfehlte Maßnahme darstelle. Dementsprechend hat der Präsident des Deutschen Handelstages nunmehr in einer Eingabe an den Bundesrat und den Reichstag gebeten: 1. Auf die schleunige Aufhebung des Scheck- und Bankquittungsstempels hinzuwirken; 2. zu genehmigen, daß von der Nachbringung des Quittungsstempels für briefliche Empfangsbestätigungen der Bankkunden über Bargeldsendungen insoweit Abstand genommen werde, als diese bis zum 15. Mai 1912 einschließlich bei den Banken und Bankiers eingegangen seien.

* Eisenbahn-Rentenbank in Frankfurt a. M. Der Rechnungsabluß ergibt ohne den Vortrag vom 1. Juli 1911 von 753 194 M. einen Gewinn von 1 079 201 M. gegen 902 364 M. im Vorjahr. Der auf den 14. September angesetzten Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, nach Annullierung der Rückstellungsrechnung und nach Überweisung von 100 000 M. (30 000 M.) an die Disagiorücklage und von 35 000 M. (3) an die Talonsteuerrechnung, sowie nach Abzug der satzungsmäßigen Gewinnanteile eine Dividende von 10 Proz. (i. V. 9 Proz.) zu verteilen und die danach verbleibenden 775 388 M. (753 194 M.) vorzutragen.

* Eine neue Aktienbank für ländlichen Realcredit. Der Verband der Güterinteressenten Deutschlands beabsichtigt die Gründung der Deutschen Länderbank, A.-G., mit 30 Mill. M. Kapital. Zweck der Gründung ist, in Gemeinschaft mit den privaten Lebensversicherungs-Gesellschaften erste Hypotheken an Landwirte zu gewähren. Ferner sollen hinter den Belehungen landwirtschaftlicher Hypothekensinstitute auch zweite Hypotheken bis zu 60 Proz. der Taxe der Länderbank gewährt werden. Die Beschaffung der Mittel erfolgt durch Ausgabe von Schuldverschreibungen, die hypothekarisch gesichert sind und durch Lebensversicherungsverträge gelöst werden sollen. Die spätere Einführung an der Börse ist beabsichtigt. Die Länderbank stellt somit eine Anstalt zur Entschuldung der Landwirtschaft dar.

* Die „Revision“, Treuhand-Aktiengesellschaft in Berlin, eröffnet eine besondere Abteilung für die Behandlung der Steuerfragen.

Berg- und Hüttenwesen.

* Deutsch-Luxemburgische Bergwerk- und Hütten-A.-G. in Bochum. Die Verwaltung beantragt 13 Proz. Dividende gegen 11 Proz. im Vorjahr.

* Zur Bildung eines neuen Braunkohlensyndikats. In einer in Halle stattgefundenen Sitzung des Mitteldeutschen Braunkohlensyndikats, an der auch die wichtigsten Außenseiter teilnahmen, wurde von keiner Seite dem Plane widersprochen, ein neues Syndikat zu bilden. Es wurde eine Kommission gewählt, in der außenstehende Werke vertreten sind, die die Bestimmungen prüfen und sich mit der Vorbereitung zur Bildung eines neuen Syndikats befassen sollen.

* Hasper Eisen- und Stahlwerk, Haspe i. W. Das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1911/12 erbrachte auf Fabrikationskonto einen Betriebsüberschuß von 3 492 191 M. (i. V. 2 975 183 M.). Es ergibt sich ein Reingewinn von 1 883 122 M. (1 292 318 M.), der sich um 172 189 M. (141 945 Mark) Vortrag aus dem Vorjahr auf 1 754 321 M. (1 434 863 Mark) erhöht. Davon werden 100 000 M. (75 000 M.) dem Hochofenerneuerungsfonds, 13 000 M. (13 000 M.) dem Talonsteuerkonto zugeführt und 189 331 M. (143 663 M.) Tantiemen verteilt. Von den zur Verfügung der Generalversammlung verbleibenden 1 460 990 M. sollen 12 Proz. (10 Proz.) gleich 1 200 000 M. (1 Mill. M.) Dividende, 28 000 M. (22 000 M.) Gratifikationen an Beamte verteilt und 232 990 M. (172 189 M.) auf neue Rechnung vorgelegt werden.

Industrie und Handel.

* Verlängerung der süddeutschen Trägerhändlervereinigung. Die süddeutsche Trägerhändlervereinigung in Mannheim ist, wie gemeldet wird, auf 5 Jahre verlängert worden unter der Voraussetzung, daß sich zwei Firmen mit der ihnen angebotenen Mehrquote einverstanden erklären.

* Preiserhöhung im Klavierhandel. Die Interessentenvereinigung der Pianofabriken, Sitz Berlin, erhöht infolge der Verteuerung der Rohmaterialien und der Steigerung der Arbeitslöhne die Händlerpreise für Klaviere ab 1. September um 10 bis 15 M. das Stück.

* Jutespinnerei und Weberei, A.-G. in Cassel. Der Aufsichtsrat beschloß die Verteilung einer Dividende von 12 Proz. gegen 16 Proz. im Vorjahr.

* Hanauer Kunstseidefabrik, A.-G. in Groß-Aubheim. Die Verwaltung plant eine Kapitalvermehrung. Zu diesem Zweck beruft sie eine außerordentliche Generalversammlung ein, die den Antrag auf Schaffung von 500 000 M. Vorkursaktien unterbreitet. Die bisherigen Aktionäre sollen das Recht haben, auf fünf Aktien eine Vorkursaktie zu beziehen, der besondere Begünstigungen eingeräumt werden sollen.

Verkehrswesen.

= Güterverkehr im Hafen zu Mainz mit Kassel und Amöneburg im Monat April, Mai, Juni 1912. 1. Schiffsverkehr: An- und abgehende Schiffe: a) Dampfschiffe: 3130, b) Segel- und Schleppschiffe: 1715. 2. Floßverkehr: Angekommene und abgehende Floße: 151. 3. Hafenanverkehr: Angekommene und abgehende Wagenladungsbedingungen: 6756. 4. Güterverkehr (in Tonnen): Zufuhr zu Berg: 127 045, zu Tal: 10 852, Abfuhr zu Berg: 30 704, zu Tal: 418 652. Überladungen von Bord zu Bord: 5507, Gesamtverkehr: 331 029. Nach vorstehenden Zahlen hat sich der Schiffsverkehr gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, insbesondere der Verkehr mit Dampfschiffen, ganz wesentlich gesteigert, aber auch der Güterverkehr eine bemerkenswerte Zunahme erfahren.

* Die Hamburg-Amerika-Linie hat bei dem Bremer Vulkan zwei Dampfer von je 12 000 Tonnen Tragfähigkeit bestellt.

Verschiedenes.

* Zur geplanten Erhöhung der Seidenzölle in Frankreich. Die erfolgten Veröffentlichungen über den der französischen Kammer vorgelegten Antrag auf Erhöhung der Seidenzölle haben, wie man uns schreibt, in den Interessentenkreisen ein Mißverständnis hervorgerufen, dessen Aufklärung erwünscht erscheint. Die ersten Worte des Tarifabschnittes, für welchen die Erhöhung beantragt werden, lauten nämlich: „Gewebe aus Seide, Florettszölle und Gewebe aller Art aus Kunstseide“. Danach gewinnt es den Anschein, als ob auch für Waren aus Kunstseide Zollerhöhungen vorgesehen sind. Dies ist aber in Wirklichkeit nicht der Fall. Denn die oben zitierten Worte sind lediglich die Überschrift der Gesamtposition 433 des französischen Tarifs. Diese aber zerfällt in eine größere An-

Zahl Unterpositionen, und von letzteren sind nur für die Artikel aus reiner Seide, Florettseide und Halbseide umfassenden Positionen Zollerhöhungen vorgeschlagen worden, während die letzte Unterposition: „Gewebe aller Art aus Kunstseide, rein oder gemischt“ in den Zollerhöhungsvorschlag nicht mit eingeschlossen ist.

Marktberichte.

Fruchtmärkte zu Frankfurt a. M. vom 26. August. Weizen, hiesiger, 21.40 bis 21.50 M., kurnessischer 21.40 bis 21.50 M., Roggen, hiesiger, 17.50 bis 17.60 M., Gerste, Welteraner, 20 bis 21.50 M., Franks, Pfälzer, Ried, 20 bis 21.75 M., Hafer, hiesiger, 19.75 bis 22 M., Raps, hiesiger, 31.50 bis 32 M., Mais 15.25 M. Alles per 100 Kilo.

Kartoffelmärkte zu Frankfurt a. M. vom 26. August. Kartoffeln in Wagenladung 4 bis 6 M., im Detail 7 bis 8 M. Alles per 100 Kilo.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Nach amtlichen Aufstellungen vom Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 26. August 1912. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns: Ochsensch., Bullen., Färsen und Kühe., Gering genährtes Jungvieh (Fresser), Kälber., Weidemastschafe., Schweine. Rows list various types of livestock and their market prices.

Berliner Börse.

Berlin, 26. August. An der Börse herrschte heute vorwiegend schwächere Tendenz, da die Nachrichten über das Befinden des Kaisers und die Meldungen vom Balkan einen ungünstigen Eindruck machten. Die Börse selbst verkehrte jedoch in fester Stimmung, da die Meldungen aus den in- und ausländischen Industrien befriedigend lauteten und die Wochenberichte unserer Grossbanken auf einen festen Ton gestimmt waren.

Table with columns: Div., Letzte Notierungen vom 25. August., Vorletzte., Letzte. Lists various companies and their stock prices.

Letzte Nachrichten.

Die Balkanwirren.

Die Beunruhigung in Serbien. Wb. Belgrad, 25. August. Die Blätter veröffentlichen Meldungen über ein vorgestern von Albanesen in Senjka und Veliopolje angerichtetes Serbenmassaker, wobei auch der Kaimakan von Popovic getötet worden sei.

Reue Schierei an der türkisch-montenegrinischen Grenze.

Wb. Saloniki, 25. August. Aus Kowa an der montenegrinischen Grenze wird gemeldet, daß das Feuer zwischen den Grenzwohnern und den Besatzungen mehrerer türkischer Wachhäuser wieder aufgenommen worden ist.

Von der italienischen Flotte.

Wb. Saloniki, 25. August. Nach einer amtlichen Meldung erschienen vorgestern Abend vier italienische Kriegsschiffe vor Debjagatj und entzweiten sich bald darauf.

Zu Oberst Mangins Vorstoß gegen Marrakesch.

Wb. Mazagan, 25. August. Oberst Mangin kehrte gestern mit den gesamten Streitkräften ohne weitere Zwischenfälle ins Lager von Suf el Arba zurück.

Beunruhigung in Paris!

Wb. Paris, 26. August. Blätterstimmen über Marokko. Die Verluste, welche die Kolonne Mangin in Marokko erlitten hat, und die Schwierigkeiten, welche sie erfahren hat, um ihre Verbindung mit der Kolonne Joseph zu bewerkstelligen, wirken beunruhigend.

Über die Lage in Mogador schreibt der Korrespondent von „Le Journal“ aus Tanger: Man ist hier sehr gereizt über die ebenso unbegründliche als unerträgliche Haltung des spanischen Konsuls in Mogador, welcher versucht, uns ernsthafte Schwierigkeiten zu machen.

Die regierungsfremdliche „Aurore“ schreibt: Wenn es bewiesen ist, daß unsere Kräfte zu beschränkt sind, so darf nicht gezögert werden. Es müssen die Opfer, welche die Situation verlangt, gebracht werden.

Der Exkultant in Paris.

Wb. Paris, 26. August. Ruler Hafid kommt heute im Auto von Riça nach Paris mit sehr wenig Dienerschaft zu einem kurzen und inognito wahrzunehmenden Aufenthalt.

Die Kaisermandverpflichtungen in der Provinz Sachsen.

Halle a. d. S., 26. August. Anlässlich der Festlichkeiten in Regensburg trafen heute mittag die Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm, Oskar, Joachim Friedrich und Leopold ein.

Falltüde auf der Wohnungssuche.

Wb. Paris, 26. August. Der Präsident Fallières, dessen Amtszeit am 19. Februar 1913 endigt, soll bereits seine Privatwohnung in Versailles ausgesucht haben.

Ein portugiesisches Kolonialgeschick.

hd. Lissabon, 26. August. Von der Insel Timor traf bei der Regierung die Nachricht von einer großen Schlacht zwischen Portugiesen und eingeborenen Rebellen ein.

Abgabe der englischen Landmanöver.

hd. London, 26. August. Mit Rücksicht auf das anhaltende Regenwetter, welches in den meisten Grafschaften des Landes herrscht und die Einbringung der Ernte verhindert, werden die für September in Aussicht genommenen Landmanöver nicht abgehalten.

Ein neuer französischer Unterseebootunfall.

Wb. Paris, 26. August. Aus Dreß wird gemeldet, daß das Unterseeboot „Sirene“ durch Bruch der Betriebswelle eine Schraube verloren hat.

Tödlicher Unfall eines italienischen Militärs.

hd. Rom, 26. August. Einer Meldung der „Tribuna“ aus Tripolis zufolge ist gestern Morgen einer der besten Soldaten, den die italienische Armee aufzuweisen hat, Leutnant Mangini, mit seinem Kommando ins Meer gestürzt und ertrunken.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Wasservorhersage für Dienstag, 27. August. Meist bedeckt mit streichweisen Regenfällen, Temperatur wenig verändert.

Regenschirme.

Eigene rationelle Fabrikation. — Kraftbetrieb. — Massen-Auswahl. — Alleräusserste feste Preise.

Renker,

32 Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn). — Tel. 2201. Ueberziehen, Reparaturen — Solid — Schnell — Billig.

Versteigerung!

wegen vollständiger Aufgabe und Räumung (früher K&S & Co.), Beleuchtungsgegenstände, Luster, Lampen, Krüge und dgl. für Gas und elektr. Bogenlampen, Wand- u. andere Beiden, Glöden einzeln, sonstige Zubehörteile usw., welche vorgelesen war, findet keine statt, verkaufe aber, um die Versteigerungsspeisen zu sparen, den Restbestand bis zum 1. September d. J. zu **saunend billigen Preisen**, teilweise zu und unter Einkauf. Günstige Gelegenheit für Installateure und Wiederverkäufer. Verkauf nur nachmittags von 5-7 Uhr.

Hr. Reiningcr, Luisenstraße 24, Stb. Part.

Millionen von Hausfrauen verwenden nur

Pfeildreieck-Seifen.

Ueberraschen auch Sie sich durch einen Versuch von der grossen Waschkraft und dem sparsamen Verbrauch dieser Seifen. Sie schonen wie keine andere die Wäsche, schäumen leicht und bestizen, weil aus den reinsten Pflanzenölen hergestellt, einen angenehmen Geruch.

Erlaube mir, den werten Herrschaften mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Mineralwässern zu offerieren, bestehend aus **Kur- und Tafelwasser**, z. B.:

Fachinger, Ober- u. Königl. Selters, Beller, Rhenser, Narnedj, Apollinaris, Kaiser-Friedrich, Emser, Wildunger, unter Anderem: Limonaden, Sodawasser, Chabais, Apfelweine und die verschiedenen Biere.

Um geneigten Zuspruch bittet

Fr. Kaufmann, Flaschenbier- u. Mineralwasser-Handlung, 11 Schierheimer Straße 11.

Lieferung schnell und frei ins Haus.

Stadtbehaft

ist die Zuverlässigkeit meiner Werke. Verlaufe solche in vielen Sorten zu sehr billigen Preisen v. 3 Mt. an unter Garantie. Auch werb. Reparaturen an Weckern und Uhren aller Art solid und billig ausgeführt. B 16099

Erich Butroni, Schwalbacher Straße 41, gegenüber dem Faulbrunnen.

Kohlen, Briketts, Zechenbrechkoks	Erstklassige unübertroffene Qualitäten.
Ring-frei.	Ring-frei.
Zentralheizung, sowie Anzündholz empfiehlt	
Gustav Hiess, Friedrichstr. 29, früh. Luisonstr. 26	Telephon 2913.
Bei Barzahlung höheren Rabatt.	

Als Spezialität empfehle täglich frisch:

Prima Hausmacher Bratwurst (grob gehackt),
„ **Fleischwurst**, täglich zwei mal,
sowie auf Bestellung. Buntsch u. Rindfleisch von jetzt an wieder ab 6 Uhr abends:
Warme Hausmacher Leberwürstchen,
„ **Blutwürstchen u. Knackwürstchen.**

Telephon 2331. **Friedrich Klenk, Moritzstr. 10.**

Schweinemehlgerei, Fabrikation feiner Würst- u. Fleischwaren.

Nilliale: Biedrich, Rathausstr. 76. Telephon 310.

Jeder Landwirt kennt und kauft



Bei Verfütterung des in der Dürre des letzten Sommers geernteten Futters ist zur Gesunderhaltung des Viehes die regelmäßige Beizung der „Zwerg-Marke“ unentbehrlich. Sie ergänzt alle solchem Futter fehlende Salze. Ueberall zu haben. Gilt nur in Packungen mit nebenstehender Schutzmarke.

M. Brockmanns Zwerg-Marke

Zu Fabrikpreisen zu haben bei: **Otto Siebert, Apotheker; Drogerie Roos, Inh. Walter Schupp, Mehrgasse 5.** F 209

Den Herren Bergern und dem verehrlichen Publikum zur gefl. Kenntnis, das vom 15. August an dem

„Arbeitsamt“

der 1. Ständeverein Arzt. u. Krank. geprüfter Heilgehilfen, Massagen u. Krankenpfleger, Heilgehilfen, Massagen u. Krankenpflegerinnen in Wiesbaden (G. D.) als Fachabteilung für Nachweis von gut gekultem

Krankenpflegepersonal

angegliedert worden ist. Fernsprech-Anschluss „Arbeitsamt“ von 8-1 vormittags und 5-6 nachmittags. In der übrigen Zeit, auch nachts, Nr. 4943.

10% garantierte Dividende!

bei absolut sicherer Kapitalanlage kann sich Kapitalist sichern, der sich mit **50.000 Mt.** an kleinerem Unternehmen bei Wiesbaden, welches ausgedehnt werden soll, still, eventuell tätig beteiligt. **Attraktive, konkurrenzlose Artikel.** Nur persönliche Verhandlungen werden acceptiert. Offerten unter **G. 349** an den Tagblatt-Verlag.

M. Stillger, Häfnergasse 16, geg. 1858. Krystall — Porzellan Steingut — Luxuswaren. Ausstattungs-Magazin für Hotels, Pensionen, Restaurants. 997. Spez.: **Braut-Ausstattungen.**

Zöpfe Grösste Ausw. von 2 bis 25 Mk. Alle Haararbeiten. Billige Preise. Haarfarben. **J. Zamponi,** Goldgasse 2, via-a-vis d. Häfnerg. **Theaterfriseur Dette** nur **Michelsberg 6.**

Nach D.R.P. Nr. 155108 auf modernste u. vollkommenste Art hergestellt, lohnt es sich für jede Hausfrau, einen Versuch mit **Woth's** Seife (Seifenpulver) zu machen. Per Stück 15 Pfg. **Woth's** Seifenpulver per Paket 15 Pfg. Fabrikanten Danauer Seifenfabrik J. Woth, G. m. b. H. F 129

Schweinemehlgerei **Fritz Brenner,** Wehrstr. 5, Tel. 3202, empfiehlt **mageren Schinken** im Rohschnitt und zum Kochen.

Breißelbeeren. Morgen Dienstag kommt eine große Sendung Breißelbeeren a. d. Markt zum Verkauf.

Prima Hoch-Weißel 10 Pfd. 49 Pf. **Carl Kirschner, Rheingauer Str. 2,** Sirta 100 Sertner Tafelströmen, 10 Pfd. 80 Pf. **Rind, Roststraße 20.** **Schweres, belgisch, Pfastermüdes Pferd** aufs Land zu verkaufen. **Expeditions-gesellschaft Wiesbaden, Adolphstr. 1.** **Drillantring, 22 Steine, 140 Mt.** Anzusehen bei **Franz Gerlach, Schmalbacher Straße 35, Uhrenladen.** **Getragene Kleider** zu verl. **Emser Straße 44, Part.**

Je höher die Lage, je reiner die Luft, desto feiner und aromatischer der **Sonig.** Von einer der höchsten Lage Rheinhessens auf meinem Wanderbienenstand geerntet. **Sonig, gar. Naturprodukt,** B 4067. der Pfund Mt. 1.20 ohne Glas fr. Haus. **Carl Praetorius, Bienenzüchter,** Albrecht Dürerstraße, nahe den Anlagen.

Piano, Klav., gut erhalten, bill. zu verl. **Dobbeimer Str. 21.** **Gut erh. Kinderwagen,** weiß lack., vernidelt, zu verkaufen **Beckenstraße 17, 3.**

Jeder soll den wahren Wert alter Zahngebisse erfahren. **Ich zahle pro Zahn bis 10 Mt.** Kaufe auch solche, die in Kaufschul gefast sind, zu hohen Preisen an **L. Grosshut, Mehrgasse 27.**

Gebisse kauft Zotz, Meugasse 14, Stb. Ab 1. Oktober **Michelsberg 1.** Spottbill. Räumungsverkauf v. Brill., Kneif., Borax, u. versch. Gold- u. Silberwaren, alten Rianfannen, prachtvollen Silberartikeln usw.

Warnung! Niemand werfe alte, auch zerbr. Gebisse weg. Zahle dafür nachweislich die höchsten Preise. **Mehrg. 15, Rosenfeld.** NB. Zahle pro Zahn bis 5 Mt. **Alte Bücher und Kupfer-** stiche kauft **J. St. Goar,** Antiquariat, Frankfurt a. M. F 9 **Gesucht 800-1000 Mk.** zur Fertigstellung meiner Erfindung gegen hohe Sines vom 1. September 1912 bis 1. März 1913. Offerten u. S. 353 an den Tagbl.-Verlag. **Nachden, das suchen kann,** mit a. S. für sof. gel. bei **Schönfeld, Partstr. 25, Schuhgeschäft.**

Haus- u. Küchengeräte **Erich Stephan,** Wiesbaden, Kl. Burgstr. **Musterküchen** ständig ausgestellt. Preislisten kostenlos. K 151

Waschanstalt „Ganymed“ Spez.: Feine Herren- u. Damenwäsche. **Gardinen-Spannerei** Tel. 4810. **C. Holter, Oranienstr. 35.** Herr od. jüngere Dame kann sich an rentabl. Unternehmen mit ca. 1000 Mt. still od. tätig beteil. Angenehme Stell. mit ca. 3000 Mt. Jahreseinkommen. Off. unt. S. 354 an den Tagbl.-Verlag. **In gutem bürgerl. Hause** wird auf etwa sechs Wochen volle Pension gesucht. Angebote sofort unter A. 818 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Modes. Verkäuferin tüchtige selbständige branchefundige mit Sprachkenntnissen für ein hief. feines Bussgeschäft gesucht. Schriftliche Offerten unter Einreichung von Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter L. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Samstagnachmittag weißer Gürtel mit silberner Schnalle (Schmetterling). Wiederbringer erhält Belohn. **Säcchelstraße 3, Part.** **Bergedete Damen-Uhr** verloren. Gegen Belohnung abzug. **Rimmermannstraße 8, 3. l.** **Gold. Anzeigerstell** verloren. Abzug. gegen gute Belohnung **Dobbeimer Straße 105, 2. l.** **Verloren** am Freitag in Wiesbaden ein **Lorgnon** an goldener Kette. Abzugeben gegen Belohnung **Rheingauer Straße 12, Piebisch.** **Ein Kanarienvogel** entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohn. **Grabenstraße 3, 3. Etage.**

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das am 24. d. M. nach kurzem Kranksein erfolgte Ableben unseres früheren Seniorchefs

Herrn Kommerzienrat

Josef Krayer

anzuzeigen. Das Andenken des Entschlafenen, der seine hervorragende Kraft nahezu 50 Jahre der Firma gewidmet hatte, wird uns alle Zeit in höchsten Ehren stehen.

Geisenheim (Rheingau), den 24. August 1912.

Maschinenfabrik Johannisberg G. m. b. H.

Parfümerie-Einkaufs-Genossenschaft

Montag, den 2. September, abends 8 1/2 Uhr, findet im Hotel Einhorn, Parkstraße, Generalversammlung statt.

Tagesordnung: Eröffnung, Berichten des Protokolls, Bericht der Geschäftsführung, Statutenänderung, ...

Verreise bis Mitte September. Dr. Biermer Von der Reise zurück

Dr. med. G. Böttcher, 141. Wilhelmstr. 5, I.

Von der Reise zurück. Geheimrat Dr. Kempner.

Von der Reise zurück Dr. Jul. Müller, Museumstr. 5, I. 1399

Von der Reise zurück Dr. Touton.

Von der Reise zurück. Sanitätsrat 1391 Dr. R. Friedlaender.

Zurück. Zahnarzt Giller.

Zurückgekehrt. Zahnarzt Funcke. - Tel. 2870. -

Von der Reise zurück Ella Thorn, staatl. geprüfte Sprachlehrerin, Frankfurter Str. 10, II.

Straussfedern, Reiher, Boas etc. etc. extra billig! Straussfedern-Manufaktur Blanck Friedrichstr. 39, I, Ecke Neugasse. Engros. Detail.

Fahrschl.-Institut. Tel. 2658. Zimmer u. Strahlen, Fahrstühle, Bettstoffe, Zimmermöbels etc. zu verkaufen oder zu vermieten. Dr. Auswahl in Neubau. A. Alexi, Dambachtal 5, Telefon 2658. 780

Hautjucken nach 8 Tagen vollständig verschwunden. Herr Hof. H. Erler, schreibt: ...

Holzeihend auf den Namen Gills entlaufen. 25-800000 Süß, Langgasse 30.

Circus Nur 10 Tage! SARRASANI

Wiesbaden Am Wiesbaden 30 Hauptbahnhof Freitag, 30 August, 7 1/2 Uhr.

Sarrasani ist der Rekordcircus Er ist der Circus der Weltstädte. Er überragt in jeder Beziehung das Durchschnittliche. Er bringt lediglich Attraktionen. Er hat seinen Ruhm erobert in Berlin, Wien, München, Zürich, Brüssel. Er ist gleich beliebt im Ausland wie in Deutschland. Die Statistik beweist, dass Sarrasani unvergleichbar ist.

Sarrasanis Löwen Sarrasani ist die erstklassige Pflegestätte der Bestiendressur. Eine Gruppe von mehr als 20 Herberlöwen tummelt sich im eisernen Zwinger. Die Kaltblütigkeit, Unerschrockenheit und Eleganz des Dompfiers bilden einen Kontrast zu der Wildheit der fauchenden und brüllenden Wüstenkönige, deren Temperament ungebrochen ist.

Sarrasanis Elefanten Die größte, beste und kostbarste Elefantengruppe der Welt. Die Hieser-Molosse in ihrer wunderbaren Dressur bilden den Gipfel jeder Sarrasani-Vorstellung. Unbegreifbar, eindrucksvoll ist die Kunstfertigkeit der Riesen. Imponierend und wichtig ist die machtvolle Gruppe von 14 Elefanten, die zusammen in der Manege erscheinen.

Sarrasanis Kamele Sarrasanis persische und afrikanische Vollblatkamele sind die einzigen und ersten, die in der Welt gruppenweise in Freiheit dressiert worden sind. Sie bilden ein ebenso seltsames wie reizvolles exotisches Bild. Die Kameldressur ist eine unsachbare Errungenschaft des Circus Sarrasani.

Sarrasanis Seelöwen Die Löwen unter den Tieren sind Naturwunder erster Klasse. Die Seelöwen, deren Sarrasani die größte und bestdressierte Schaar besitzt, sind Artisten von größtem Talent. U. a.: Jonglieren mit brennenden Fackeln, das Musikorchester der Seelöwen, das groteske Ballspielen.

Sarrasanis exotische Tiere bilden einen ebenso bewunderungswürdigen wie lehrreichen Bestandteil der großen Circusanstalt. Die seltensten Tiere treten massenweise in die Manege. Sarrasani besitzt: Transvaalzebras, Nilpferde, Königskuhns, Tapire, indische Büffel, Affen, Hundementen, kanadische Reintiere.

Sarrasanis Pferde Kein Circus der Welt besitzt einen derartig kostbaren, grossen und mannigfaltigen Herd wie Sarrasani. Sarrasani schlägt mit 200 edlen Rassen einen Weltrekord. Die Tiere gehören durchweg den seltensten Rassen an: Araberschimmel; Ungarische Jucker, Belgische Kaltblüter; Hengste aus dem kaiserlich-russischen Orloffgestüt; Trakehnertrappen; Javanische Schocken; Persische Tigerpferde; Mexikaner Wildschimmel; Hannoveraner. Die Dressur dieser Pferde in grossen Gruppen ist klassisch durch und durch.

Sarrasanis Artisten bilden eine Elite der besten Artisten aller Länder und aller Nationen Europas. Sarrasani zeigt die wohlhablichsten Trapezkünstler, die elegantesten Akrobaten, die schnellsten Kunstreiter, die entzückendsten Reiterinnen, die gediegensten Schulleiter, die blendendsten Schulleiterinnen, die kenntnisreichsten Dressuren, vor allem aber die ultigsten, ausgelassensten und artistisch hervorragendsten aller Löwen und Auguste.

Sarrasanis Tripolitaner Die seltensten Artisten aus dem aktuellsten Lande der Welt. Sie sind die kühnsten Springer, die temperamentvollsten Pyramiden-Akrobaten. Die malerischen Gestalten halten Einzug in einer pompösen Karawane, die einem romantischen Gemälde nachgebildet zu sein scheint.

Sarrasanis Japaner Die weltberühmte Jakoda-Truppe führt den Titel „Kaiserlich-japanische Hofkünstler“. Sie vereint die besten, angesehensten, elegantesten, stilvollsten und mutigsten Artisten Japans. Nicht ihre Künste allein, ihre goldübersäten Mäntel und Gewänder üben einen eigenartigen Reiz aus.

Sarrasanis Chinesen Die wundersamen Zauberer und Gaukler, die geheimnisvollen Zopf-Akrobaten, die gelenksamsten Schlangemenschen, die sichersten Jongleure!

Sarrasanis Cowboys und Indianer vereinigen sich zu den schnellsten Reiterspielen, zu der Darstellung romantischer Szenen aus Wild-West. Als Lasso-Werfer, als Fackelschleuderer, als tollkühne Voltigeure, als Kunstschützen geben sie ein fesselndes Bild von dem abenteuerlichen Leben und Treiben in der Prairie.

Sarrasanis Musikkapellen Sarrasani ist der einzige Circus, der zwei Orchester von je 25 Mann aufweist. Sarrasani gibt seinem Publikum die beste, geliebteste Musik. Ein Blasorchester und ein Streichorchester wechseln sich unermüdlich ab und hören nicht auf, das Publikum zu unterhalten und zu erfreuen.

Sarrasanis Vorstellungen Jede Sarrasani-Vorstellung bietet ein Programm, wie es kein europäischer Circus bisher hat zeigen können. Jede Vorstellung, ob Abends, ob Nachmittags, bietet ein vollkommen komplettes, ungekürztes Programm. Zu den Nachmittagsvorstellungen zahlen Kinder auf allen Plätzen, Militär bis zum Feldwebelgrade auf allen Sitzplätzen nur halbe Preise.

Sarrasanis Eintrittspreise sind in Anbetracht der grossartigen Darbietungen, die nie gesehene Fülle der Dinge die denkbar billigsten: Galerie 50 Pf., III. Platz 30 Pf., II. Platz 1,30 Mk., I. Platz 2 Mk., Sperrsitze (numeriert) 3 Mk., Logensitz (numeriert) 4 Mk. (exklusive Billetsteuer).

Vorverkauf: Gustav Meyer, Langgasse 26. Telefon 451.

Ziehung 11. u. 12. September 1912 Künstler-Wohlfahrts-Lotterie zu Gunsten des Deutschen Künstler-Vereins. 200 000 Lose à 25 Pf. - 7168 Gewinne im Werte von Mark 100 000 30 000 10 000 5 000 usw. Lose à M. 1.-, 11 Lose à M. 10.- Porto und Liste 25 Pf. extra. In allen Lotterie-Geschäften und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. A. Mölling, Hannover-Berlin W. Langstr. 4. Lose-Vertriebsgesellschaft, Berlin N., Neuhagenplatz 2.

Jetzt ist Zeit zum Streichen! Glanzfarbe . . . Pfd. 45 Pf., Karlsruher Lack . . . Pfd. 1.50, Fußbodenöl . . . Pfd. 35 Pf. Carl Ziss, Mehlgasse 31.

Prima Batist-Gummi-Mäntel (sogen. Touren-Mäntel) sehr leicht u. bequem zum Mitnehmen, das Stück Mk. 32.- P. A. Stoss Nachfolger, Taunusstr. 2. K76

Zur Gerodraufsaat Samen von berügl. Aelufkraft, Samenhaus Fr. Th. Büsgen, Wellstr. 13. Jeder Kragen

Mittel-Christ-Busch. 23. 5 Pfennig

waschen und bügeln. Ein Probeauftrag liefert mir mein Gewächse dauernde Ausdauer. Pr. Zweifeln 10 Pfd. 85 Pf. Keffel . . . 10 Pfd. 55 Pf. Birnen . . . 10 Pfd. 90 Pf. Neues Sauerkraut p. Pfd. 6 Pf.

Karl Kirehner, Telefon 479. Rheingauer Str. 2. Schöne große Pflanzen 10 Pf. Villa Bierbadener Höhe 4. Edines Kallabli 10 Pfd. 35 Pf. Dehheimer Straße 120, Laden.

Schöne Birnen am Baum zu verkaufen Adolphshöhe, Wiesbadener Höhe 53. Anzindeholz, 20 Pf. Ad. Nematel, 16 Hermannstr. 14. Telefon 1578. Bei Gebrauch von Decidrin-Gummi-Rohstoff „Decidrin“ verschwinden sofort

Teintfehler. Decidrin-Creme ist vollkommen unschädlich, fettfrei u. nach dem Gebrauch gänzlich unsichtbar. Vertrieb in Orig.-Pack. Pfd. 1.50. Drogerie u. Parfümerie Hochhaus, Taunusstr. 25. Tel. 2097. 1063

Alle Frauen! wenden sich stets an Apotheker Hasseneamp Medizinal-Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstraße 5, neben Bahnhalle. 1373 - Telefon 2115. -

Keuchhusten behandelt mit nachweisbar bestem Erfolge. Durch hunderte Dankbriefe bestätigt. A. M. O. Schlämp, Kroatener (am Wellenbecken) Langgasse 11, 1. Stock.

Ein Fortschritt!

Ganz allgemein wird das Kaffeegetränk aus „Kornfranck“ mit Beimischung von „Aecht Franck-Kaffeezusatz“ als das beste in jeder Beziehung bezeichnet.

Es ist intensiv dunkel, im Geschmack sehr fein und kräftig, im Gebrauch sehr billig.

Ausverkauf

wegen Umbau.

Mein grosses Kleiderstoff-Lager

unterstelle ich teils bis zur Hälfte des bisherigen Preises zum Verkauf. — Reste zu jedem annehmbaren Preise.

Günstiger Herbst-Einkauf.

G. H. Lugenbühl,

Inhaber: C. W. Lugenbühl,

Marktstrasse 19.

Marktstrasse 19.

1334

Ozonya-Heilbäder

zauerstoffhaltiges Fichtennadelbad. Beseitigt schnell und sicher Hautausschläge, Hautjucken, Herzleiden, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma, Ischias, Weissfluss etc. Künftig in Apotheken, Drogerien und Badeanstalten. Originalflasche mit Gebrauchsanweisung für ca. 20 Vollbäder Mk. 3,00 Literflasche für 66 Vollbäder „ 12,00 3 Probestasche für 1 Vollbad oder 2 Sitzbäder 60 Pfg. Engros-Niederlage: F. Wirth, G. m. b. H., Wiesbaden. F 80



Das ideale Korsett der heutigen Mode ist Korsett Imperial D. R. P. 228106 Horn Directoire. Die weitestliegende Rücken-



schüttung ermöglicht bequemste Sitz und gibt tadellos mod. schlank. Figur. Jede Dame trage doch nur Korsett „Imperial“. D. R. P. 228106 Preis: 7,50, 9, 10 bis 15 Mk. Alleinvertr.: Korsettb. „Imperial“, Wiesbaden, Langg. 10. Fernspr. 1450.

Brant-Kränze

in Grün, Silber, Goldmünze, Blüten-Weiden, Lese für Döllatten, in gr. Auswahl billigst.

B. von Santen, Kunstblumen-Geschäft, 12 Mauritiusstrasse 12.

Reinste, täglich frische Allgauer Molkebutter

empfehlen in Ballen und ausgebrant, in halb und 1/2 Pfd. zum jetzigen äussersten Tagespreise gegen Rücknahme Gebr. Bischof, Altenstadt a. Jber. Eigene Kollereien. Post- und Bahnversand.

A. Alexi,

Dambachtal 5. — Telephon 2638.

1223

Warum verordnet der Arzt so gerne

Köstritzer Schwarzbier

bei Appetitlosigkeit? Weil es „infolge seines angenehmen herben Geschmacks nicht wie die süsslichen Malzbiers allmählich widersteht, sondern direkt anregend auf die Magenschleimhaut wirkt.“

Dr. med. W. in B. gibt folgendes ärztliches Gutachten:

„Bezüglich des Köstritzer Schwarzbieres teile ich Ihnen mit, dass ich dasselbe, nachdem ich mich von der Güte überzeugt habe und gern Veranlassung nehme, es weiter zu empfehlen. Das Bier stellt ein hochkonzentriertes Malzprodukt dar, enthält sehr wenig Alkohol und wirkt deshalb nicht im mindesten berauschend. Bei angenehmem Geschmack ist es stark appetitanregend und hat als blutbildendes diätetisches Kräftigungsmittel für Erwachsene und Kinder entschieden hohen Wert.“

Verlangen Sie Köstritzer Schwarzbier bei Ihrem Lebensmittel-Lieferanten!

Preis per Flasche 0.23, 20 Fl. frei Haus 4.50,

direkt auch durch die

General-Vertretung der Fürstl. Brauerei Köstritz

Robert Preuss

Biergrosshandlung

Loreleyring 11

Tel. 385 u. 725

und in deren Niederlage Weissenburgstr. 10.

Man achte genau auf Etikett mit dem fürstl. Wappen und Inschrift, sowie Verschlussvignette obengen. General-Vertretung, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

1321

Krauthobeln

in allen Größen und Preisen. F. H. Krämer, 26 Langgasse 26. Schleifen und Reparaturen.

Haarnetze

billigst Drogerie Backe.

Fahrühle für Dim. u. Straße.

Verkauft u. Miet. u. o. bei nuss. Auch Petische und Zimmer-Rosetten leihweise. L. Hehner, Webergasse 3, Hdt. Tel. 322. Reparat. prompt und billig.

Warm zu empfehlen ist Jader's Patent-Medizinal-Creme gegen unreine Haut, Mitesser.

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Präp. Dr. B. a. St. 50 Pfg. (15% ig) und 1.50 R. (35% ig, härteste Form). Dosis: Juckcreme (a 75 Pfg. u. 2 R.). Edt: Vitoria, Hof- und Schützenhof-Apotheke, Dr. W. Silberstein, H. S. Müller, Bihl, Radegastheimer, Chr. Tauber, S. Nistäter, Edw. A. Gray, Langg. Ab. Gassenkamp, Mauritiusstr. 8. Alexi-Drogerie Engica, Drogerie Minor, Otto Bille, G. Verhehl, Bruno Badt, S. Ross Rdf., Hans Krah, E. Neuhof.

Überall erhältlich!

Deutscher

Scherer

COGNAC

in langen b/Frankfurt a/M. aus Charente-Wein destilliert.

Engros-Verkauf durch Ernst Sebade, Biebrich a. Rh. Telephon No. 354.

Niederlagen durch Plakate kenntlich!

Detektiv-Auskunfts-Bureau UNION Grösstes u. erfolgreichstes Institut

Beobachtungen auf Reisen, in Bädern, Ermittlungen

Am Römertor 1. Telephon 3539.

Auskünfte über Ruf, Charakter, Vermögen, Lebenswandel

Sop. Sprech- und Wartezimmer, Geschultes Personal, Prima Referenzen.